

Spanien und seine Kolonien.

Spanien kämpft um seine Kolonien einen Ver-
weisselungskampf, dem die Welt nur mit geringer
Teilnahme zuschaut, und von dem diejenigen, welche
der Politik kein sonderliches Interesse entgegenbringen,
vielleicht überhaupt keine Kenntnis nehmen würden,
wenn nicht die ständig sich verringernde Möglichkeit,
sich den Genuss einer guten Havana zu verschaffen,
recht unlesbar an den Aufstand auf Cuba erinnern
würde.

Die westindischen Antillen, deren größte die
Insel Cuba ist, bilden mit der Inselgruppe der
Philippinen, den kleineren auch Marianen genannten
Labronen und den Carolinen den letzten Rest des
einst so gewaltigen spanischen Kolonialreiches. Die
„Perle der Antillen“, die Insel Cuba, um deren Besitz
Spanien seit anderthalb Jahren einen Verweisselungs-
kampf kämpft, umfasst mit den zahlreichen kleinen
umliegenden Inseln 118 833 Quadratkilometer. Die
Insel hat ein Budget von 100 Millionen Mark, ein Eisen-
bahnnetz von 1600 Kilometern und eine weltbedeutende
Produktion an Tabak und Zucker, die freilich durch
die 1 1/2 Jahre langen Kämpfe ganz erheblich reduziert
worden ist, und der die Spanier wohl demnachst den
Garaus machen werden.

Abgesehen von Britisch-Ostindien und Java giebt
es unter den Tropen kaum einen Landstrich, der sich
für die Bedürfnisse der Europäer so eignet, wie
diese mit fließendem Wasser reichlich besetzte Insel.
Es läßt sich somit wohl begreifen, daß die Spanier
Alles daran setzen, sich in dem Besitz der Insel zu
behalten, bildet sie doch fast das letzte Erinnerungs-
zeichen an die Zeit, wo die Sonne im Reiche der
Spanier nicht untergegangen ist.

Freilich die Aussichten auf einen endgültigen
Sieg der Spanier erscheinen so gering als möglich.
Welt über 100 000 Mann sind bereits nach Cuba
gesandt, und die außerordentlichen Anstrengungen,
um die Insel zu halten, haben die finanziellen Ver-
hältnisse Spaniens zerrüttet. Da Spanien außer
Stande ist, die Revolution auf Cuba zu dämpfen,
noch weniger aber, es dauernd zu behaupten, thäte
es am besten auf den Vorschlag der Vereinigten
Staaten, Cuba anzukaufen, einzugehen. Auf
diese Weise könnte sogar der finanzielle Bankrott
Spaniens etwas verzögert werden. Aber freilich, wenn
die Güter verberben wollen, den Schlagen sie eben mit
Blindheit.

Den gleichen Kampf wie um Cuba kämpft Spanien
um die zwischen China und der Insel Celebes gelegene
Inselgruppe der Philippinen. Sie umfasst einen
Flächenraum von ungefähr 300 000 Quadratkilometern
und zählt eine Bevölkerung von etwa sechs Millionen.
Der Boden der Insel ist an sich sehr fruchtbar, sie
produziert Tabak, Zucker, Hanf und wertvolle Holz-
arten. In Spanien hält man die neuerdings ausgebrochene
Bewegung auf den Philippinen für eine Anzettelung
der Cubaner, die auf diese Weise die Streitkräfte
des Mutterlandes teilen wollen. Diese Auffassung
könnte wohl zutreffen, denn beide Kolonien haben

dem Mutterlande gegenüber die gleichen Interessen
und unter den gleichen Umständen zu leiden. Vor-
ausichtlich wird auch der Ausgang der Kämpfe in
beiden derselbe sein. Spanien wird früher oder
später sowohl Cuba wie die Philippinen aus dem-
selben Grunde verlieren, aus dem es seine übrigen
Kolonien verloren hat, weil es diese als bloße Tribut-
stätten ansah, und weil Spanien zu sehr gelunken ist,
um das, was es von seinen Vätern ererbt hat, zu
erwerben, um es zu besitzen.

Deutschland.

— **Dem Reichstage** wird, wie verlautet, be-
reits zu Beginn seiner Session ein Gesetzentwurf
betreffend das Pfandrecht der Bauhandwerker, der im
Reichstagsrat nahezu fertiggestellt ist, zugehen.

— **Der Bundesrat** hat am Donnerstag
seine erste Sitzung nach den Sommerferien abgehalten.
Die Handwerkerorganisationsvorlage und die Novelle
zu dem Versicherungsgesetz, sowie der Entwurf über
Bestimmungen für die Führung der Börsenregister
und die Aufstellung der Gesamtkasse wurden den zu-
ständigen Ausschüssen überwiesen. Von der Vorlage
über die Regelung der Rippischen Erbfolgefrage wurde
Kenntnis genommen.

— **Brig. Heinrich** ist durch Kabinetsordre
vom 30. September zum Chef der 2. Division des
1. Gschwaders ernannt worden; Kontre-Admiral v.
Armin ist von dieser Stellung entbunden worden.
Vize-Admiral Küster, bisher Chef des 1. Gschwaders
ist zum Chef der Marine Station der Ostsee und
Vize-Admiral Thomsen, bisher Chef der Marine-
Station der Ostsee, zum Chef des 1. Gschwaders
ernannt worden.

— **Der nationalliberale Parteitag** wurde
am Sonnabend in Berlin in Anwesenheit von 400
Personen eröffnet. Landtagsabgeordneter Krause wurde
zum Vorsitzenden gewählt und hielt die Eröffnungsrede.

— **Der frühere Minister Fall** erklärt,
veranlaßt durch eine Behauptung der „Germania“,
im „West. Anz.“, daß er, nicht Bismarck, die
Initiative für die Maigesetze gegeben habe.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— **Die Zahl der Streikenden** im Dux-
Ossagegger Kohlenrevier hat 10 000 überschritten.
Die durch die Verteilung der Truppen getroffenen
Vorkehrungen bewähren sich vollkommen.

— **Die Vorbereitungen** zum Empfang des
Zaren in Paris werden eifrig fortgesetzt. Das Blatt
„Peuple français“ will wissen, daß ein russischer
Erzpriester aufgefordert worden sei, den Grundstein
zur Alexanderbrücke einzulegen. Der Ausschuss der
Pariser Studierenden wurde verständigt, daß der Kaiser
von Rußland ihn nicht empfangen könne. An der
Parade in Chalons wird eine Brigade Marine-In-
fanterie teilnehmen.

— **Während des Aufenthalts** des Zaren
in Paris wird die Pariser Garnison um 8000 Mann

Infanterie und 1600 Mann Kavallerie aus den
nächsten Armeekorps verstärkt werden. Auf sämtlichen
Pariser Bahnhöfen herrscht ein außerordentlicher
Verkehr. Die Zahl der in den letzten zwei Tagen
angekommenen Besucher übersteigt eine halbe Million.
Auf den Hauptboulevards ist der Verkehr bereits
recht schwierig geworden.

Präsident Faure überreichte am Donnerstag in Nam-
bouille dem Leiter des russischen Ministeriums des Aus-
wärtigen Schischkin das Großkreuz der Ehrenlegion.
Schischkin hatte sich in Begleitung des Ministers des
Auswärtigen, Sanotaur nach Rambouillet begeben.

— **Mehrere sozialistische Deputierte** und der
Vizepräsident des Pariser Gemeinderates Landrin er-
ließen ein in den heftigsten Ausdrücken abgefaßtes
Protestmanifest gegen die beabsichtigten Feste bei Ge-
legenheit der Anwesenheit des Kaisers von Rußland.

Der sozialistische Stadtrat Chauviere ließ An-
schlagzettel mit einer Erklärung anheften, in der es
heißt: „Im Augenblicke, wo die regierenden Oppo-
sitionen und die Radikals- und Bürgerparteien sich
zu Füßen des Zaren erniedrigen, alle nationalen und
republikanische Würde vergessen, in seine Person dem
Cäsarismus, Militarismus und Radikalismus zuzubeh-
den, den sie auch dem französischen Volke aufhalsen möchten,
angesichts dieses Zusammenbruchs, dieser Feigheit,
dieses Verrats betont der Unsturzaustrich kräftig
seine sozialistischen Überzeugungen usw.“ Außerdem
berief der Unsturzaustrich für Sonnabend eine
Einprungs-Vollversammlung ein.

— **(Zum Besuch des russischen Kaiser-
paares in Frankreich.)** Der Kaiser und die
Kaiserin von Rußland gingen Montag um 3 Uhr
nachmittags an Land. Der Kaiserin wurden Blumen-
körbe überreicht. Unter der überaus zahlreichen am
Arsenal versammelten Menge herrschte große Begeisterung.

Beim Festmahl dahelst brachte der Präsident einen
Trinkspruch aus, in welchem er das Zarenpaar will-
kommen hieß und die Glückwünsche Frankreichs für
den Kaiser, die Kaiserin und die kaiserliche Familie,
wie für das Wohl Rußlands zum Ausdruck brachte.
Zum Schluß erinnerte der Präsident an die Zuneigung,
welche Alexander III. der französischen Marine ent-
gegenbrachte, was besonders in Cronstadt und Toulon
zum Ausdruck kam. Der Zar erwiderte: Er teile
die Gefinnungen, die der Präsident soeben ausgedrückt
habe. Er erhebe daher sein Glas zu Ehren der
französischen Nation, ihrer Flotte und ihrer wackeren
Seeleute und danke dem Präsidenten für seine soeben
ausgesprochenen Wünsche. — Der Kaiser stieg sodann
mit dem Präsidenten an. Die Musik spielte die
Marseillaise, sodann die russische Nationalhymne.

— **Der Zug mit dem Zarenpaar** traf um
8 Uhr 50 Min. in Versailles ein; um 8 Uhr war
der Präsidentenzug eingelaufen. Um 9 Uhr bestieg
das Kaiserpaar in Versailles den Zug des Präsidenten
Faure und traf um 10 Uhr 5 Min. auf dem Bahn-
hofe Neuilly ein, wo die Majestäten von der Menge
mit begeisterten Hochrufen empfangen wurden. Sun-
dertausende von Menschen haben die feierlich ge-
schmückten Straßen besetzt.

Bei der Einfahrt des Zuges wurde die russische
Hymne und die Marseillaise gespielt. Beim Invaliden-
hotel wurden Salutschüsse gelöst. Der Kaiser trug
russische Uniform, die Kaiserin weiße Toilette. Das
Kaiserpaar und Feltz Faure blieben 10 Minuten im
Empfangssalon. Nach dem Verlassen des Präsidenten
erfolgte die Begrüßung durch den Gemeinderat, Be-
sichtigung der Ehrencompagnie, Vorstellung der
Minister und des Cardinals Richer.

Als die Menge die Fete des von Kavallerie
 eskortierten Wagens mit dem Kaiserpaar und dem
Präsidenten erblickte, erschollen donnernde Hochrufe:
„Es lebe die Republik! Es lebe der Zar!“

Der Zar grüßte militärisch verbindlich auf dem
ganzen Wege, die Zarin verbeugte sich liebenswürdig.

— **Der „Temps“** bespricht den Besuch des Kaisers
und der Kaiserin von Rußland in wärmster Weise
als ein Ereignis, welches von historischer Bedeutung
bleiben werde. Nachdem das Blatt auf den Empfang
des Kaiserpaars in Cherbourg, den Aufenthalt in
Paris und die Truppenparade in Chalons hingewiesen,
betont es zum Schluß, dieses Schauspiel werde überall
den Eindruck der Sicherheit und einer Rundgebung
eines starken und dauerhaften Friedens machen, welcher
jedem gestatte, unbesorgt sich für das große Weltbild
des Gemeinlebens und der Gerechtigkeit vorzubereiten, mit
dem Frankreich das kommende Jahrhundert einweisse.

Belgien.

— **Die Anarchisten** Wallace und Gains
mühten freigelassen werden, weil die Auslieferungs-
verträge das Verbrechen der Bomben-Erzeugung
nicht vorzehen, Wallace und Gains werden via
Hamburg nach Amerika zurückgeführt.

Italien.

— **Die Hochzeit** des Prinzen von Neapel
(Kronprinz von Italien) und der Prinzessin Helene
von Montenegro wird am 24. d. Mts. stattfinden.

— **(Streit.)** Nach den aus St. Gallen ein-
laufenden beunruhigenden Nachrichten streifen in den
Schweizeralpen 2500 Arbeiter. In diesen Distrikten
sind 140 Verhaftungen sozialistischer und anarchistischer
Emigranten vorgenommen worden.

Türkei.

— **Ein Einlenken des Sultans** ist als
Resultat des Drängens der Mächte nun endlich zu
konstatieren. Wie nämlich der „Frank. Ztg.“ aus
Konstantinopel gemeldet wird, hat der Sultan eine
sogenannte internationale Kommission ernannt, welcher
die Franzosen Vitalis und Decco, der Deutsche Kamp-
hoefer, der Ungar Szeghényi und die Engländer
Wood und Hunt Pascha angehören. Die Kommission
soll die Ursachen der letzten Massaker untersuchen
und dem Sultan einen Bericht unterbreiten. Auch
sollt scheinen die leitenden türkischen Kreise entschlossen
zu sein, das Mögliche zur Vernichtung der aufgeregten
Gemüter beizutragen. Die unter dem Vorsteher Schafiz
Paschas tagende Kommission hat bisher 580 Armenier
aus der Haft entlassen.

General Grumbow Pascha ist mit einem beson-

Sinnspruch.

Aus dem Studium der Geschichte muß man die große
Wahrheit ableiten, daß bei der Handhabung der menschlichen
Dinge die Billigkeit in sich selbst ihre Belohnung, die Unbill
in sich selbst ihre Strafe trägt; daß weder die Regierungen,
noch die Nationen diesem Gesetze entgehen; daß die
Staats-Raison nichts entschuldigt; daß mit einem
Worte eine Politik, die sich außerhalb der Ge-
rechtigkeit bewegt, zum Abgrund führt, mag sie
so geschickt sein, wie sie will.

Marquis de Roanilles.

In Not und Tod.

Aus Wien's Vergangenheit. Roman von C. Wild.

(1. Fortsetzung.)

Unwillkürlich verkrampfte sie die Hände inein-
ander, während Arminio fortfuhr:

„Es wird uns nichts anders übrig bleiben, als
in der Stadt eine Unterwelt zu suchen!“

In ihren Zügen malte sich Todesangst.
„Nein nein!“ rief sie hervor, „nur nicht nach
Wien! Wenn wir sterben müssen, dann fort, — so
weit als nur möglich!“

Er lachte, — ein kurzes, hartes Lachen, und ein
Witz aus seinen Augen ließ sie erschauern.

„Und wohin willst Du, Mädchen?“ traf sie seine
spöttische Frage. „Alle Wege sind uns vom Feinde
abgeschnitten. Nach Italien kann ich nicht zurück:
aus Ungarn müßten wir hierher flüchten. In Wien
bin ich noch am sichersten. Wer erkennt in mir den
geführten Kapitän La Gualotte? Sehe ich nicht eher
einem jungen Kavalleren gleich, dessen Degenstipe noch
nie das Blut eines Gegners färbte, — der allenfalls
an die Dame seines Herzens denkt, im übrigen aber
harmlos ist, wie ein Kind?“

Sein Aussehen strafte seine Worte nicht Lügen.
Mit dem zarten, rosigen Leint, den goldblonden
Boden und dem heiteren Lächeln um die Lippen sah
er in der That eher einem verzärtelten Mutterbuben
gleich, als dem gefährlichen Abenteuer, dessen Name
allein schon genügt hatte, Furcht und Schrecken ein-
zuflößen.

„Komm!“ trat er an ihre Seite und strich ihr
schmeichelnd über das üppige, rötlich-schimmernde Ge-
lo, „vergessen wir uns nicht die uns holde Gegen-

wart durch den Ausblick auf eine vielleicht düstere
Zukunft. Seien wir fröhlich! Ich nehme mich nach
deinen Küssen und nach einem Becher guten Weins!“

Und er zog sie mit sich in das Nebengewand und
an den gedachten Tisch, auf welchem dampfende Speisen
standen. Launlos eilte ein schlauer Witzsche vorbei,
der ihnen die Becher mit labendem Trunk füllte.

Rosalba kostete kaum von den Speisen und dem
vorgelegten Weine. Ein Gedanke hatte in ihrer Seele
Platz genommen, der sie voll auf beschäftigte.

Sinnend blickten ihre Augen auf dem tauchstimmigen
Burschen, der ihr damals von Wien aus gefolgt war
und der, wie sie wußte, ihr treu ergeben war. Auf
allen ihren rastlosen Wanderungen hatte er sie be-
gleitet und ihr seine Ergebenheit unzähligemale be-
wiesen.

Sie hatte gelernt, sich mit ihm durch Zeichen-
sprache zu verständigen.

Wenn sie ihn in die Stadt fand! Wenn er
auch nicht hören konnte, so konnte er doch sehen und
ihre Lippen, was seine listigen Augen erpäht hatten.

Sie atmete auf, als Arminio, der von einem
weiten Mitt zurückgekehrt war, in einen tiefen Schlaf
versiel. Sie brannte darauf, den tauchstimmigen Burschen
von ihrem Vorhaben zu verständigen. Lange währte
es, ehe ihr das gelang. Endlich aber begriff er alles
und neigte sein Haupt zum Zeichen, daß er willfährig
sei, ihrem Wunsch zu entsprechen.

Am nächsten Morgen, als Arminio sich in die
Stadt begab, um einen Zufluchtsort für sich und
Rosalba auszumitteln, war auch der tauchstimmige
Bursche verschwunden.

Rosalba verbrachte den ganzen Tag in peinlichster
Unruhe. Weder der von ihr ausgesandte Bursche,
noch Arminio kam zurück.

Schon senkten sich die Schatten der Nacht herab,
als endlich ihr Bote mit allen Zeichen des Schreckens
heimkehrte.

Seine erste Mitteilung war, daß er den Prinzen
Dachem gesehen, — wie oft hatte Arminio sich
selbst deshalb verwünscht! — damals im Zanetti'schen
Gause der Dölgstich nicht getödtet hatte und der als
ihre gefährlichster Feind nun gar in Wien sich befand.

„Wenn er mich findet, wenn er meiner habhaft
wird, so bin ich unrettbar verloren!“ murmelte Rosalba
vor sich hin.

Es dauerte lange, ehe sie sich soweit gefaßt hatte,
um die weiteren Mitteilungen des Burschen verstehen

zu können. — Mitteilungen, welche sie in eine förm-
liche Raserei versetzten.

Graf Syrum war mit Komtesse Charlotte ver-
mählt und lebte mit ihr in glücklicher Ehe in Wien.
Sie hatte also ihrer Nebenbuhlerin nicht den Tod
gebracht; Charlotte lebte und war glücklich, während
sie — eine Verheiratete — ohne bleibende Stätte,
allem Schicksalspiel preisgegeben war.

Angesichts dieser Kunde vergaß sie sogar die ihr
drohende Gefahr. Nur ein Wunsch, nur ein Gefühl
besaßte sie: — das Glück jener beiden zu zerstören,
die allen ihren Nankten zum Trost dennoch der heiligste
Bund fürs Leben vereinigt hatte.

Als Arminio spät nachts heimkam fand er sie
ohne Widerpruch bereit, schon nächsten Tages mit
ihm in die Stadt zu übersiedeln.

Dem großen Meister in der Verkleidungskunst
war es ein Leichtes, für die schöne Rosalba eine Hülle
zu finden, in welcher man am allerwenigsten die reizende
Witwe des Wechslers Zanetti vermuten haben würde.

Ein grauer Scheitel deckte ihr schönes Haupt,
dunkle Gewänder verhüllten ihren herrlichen Wuchs.
Sie erschien als alte Dame, während Arminio,
sich für ihren Sohn ausgab.

In dieser Maske konnten sie ungefährdet in Wien
sich zeigen. So glaubte Arminio wenigstens und
redete er Rosalba es ein.

Sie hatten Wohnung bei einem Wiener Bürger,
in einem Stadtteil, der meist nur von Geschäftsleuten
bewohnt war, gefunden.

Herr Hans Dachs besaß eine geräumige Behausung
die für seine Bedürfnisse zu groß war. Er war daher
recht froh, als der hübsche, blonde junge Mann zu
ihm kam, um für sich und seine Mutter, eine alte,
gebrechliche Frau, einige Gemächer zu mieten.

Sie führten keine weitere Bedienung mit sich, als
ein hochangeseheneres Mägdelein, das jedoch kein
Wort sprach. Der tauchstimmige Bursche hatte sich
diese Verkleidung gefallen lassen müssen, und er that
es willig, um nur in Rosalba's Nähe bleiben zu
können.

Der schönen Frau fiel ihre Maske unendlich schwer,
aber sie hatte sich in dieselbe gefügt, weil sie vor
Verlangen darauf brannte, die junge Gräfin Syrum
zu sehen, deren Glück sie preisen hörte. Wenn Arminio
das Haus verließ, dann eilte auch sie fort und mischte
sich unter die Menge, und da erfuhr sie gar vieles,
was zu wissen sie eifrig trachtete.

Einst traf es sich auch, daß sie den Grafen mit
seiner Gemahlin aus der Kirche kommen sah. Es
war ein schönes Paar, dem das Glück von der Stirn
leuchtete.

Sie, so hold, so lieblich, einer duftenden Rose
gleich; er, so stolz, so statlich, ein echter Rittermann.
Ein schönes Kind, so hieß es, krönte ihren Bund,
und Rosalba schloß Leid und Haß zu gleicher Zeit
in ihrer Seele auf. Und wenn es ihr eigenes
Leben kosten sollte, die beiden durften ihres Glückes
nicht froh bleiben; sie mußte sie verderben, vernichten
und zu Grunde richten, wie sie bereits einmal alles
daran gesetzt hatte, ihr Ziel zu erreichen, ohne den
beabsichtigten Erfolg. Diesmal aber mußte sie das
teuflische Werk vollbringen, und — es sollte ihr ge-
lingen. Damals stand für sie noch manches auf dem
Spiele; jetzt hatte sie nichts mehr zu verlieren und,
an allem verzweifelt, schreckte sie kein Wagnis mehr,
— kein Wagnis, selbst das äußerste nicht, — das
legte! —

3. Kapitel.

Herr Hans Dachs, der reiche Kaufherr, besaß
hinter seinem Hause einen großen Garten der jedoch
keineswegs so sorgfältig gepflegt ward wie derjenige
des Mundarztes.

Nur Gras und Unkraut wucherte dort üppig
unter den hohen Nussbäumen; kein Zierstrauch war
zu sehen; die einzige Blume, die aus dem Grün der
zartelaubten Bäume hervorleuchtete, war die Blüte
eines Apfelbaumes, unter dessen Zweigen sich ein
Stück zum Ausruhen befand.

Man war im Monat Mai; es war ein herrlicher
Frühlingstag voll Sonnenschein und Blütenduft, so
recht erquickend und zur Freude stimmend.

Die Wiener wußten freilich nichts von Frohsinn
und Freude. Sommer drohender rühte näher die Gefahr;
Männer und Jünglinge rühten sich zum Kampfe;
die Weiber und Mädchen wehklagten und weinten.

Die schöne Rosalba saß fester und sorgenvoll
unter dem blühenden Apfelbaum. Kein Mensch hatte
das reizende Weib in ihrer Verkleidung erkannt.

Darauf auch rechnete sie für einen wichtigen Gang,
den sie heute vorhatte.

Sie hatte endlich das Mittel gefunden, sich noch
einmal nachdrücklich an dem Grafen Syrum und
seiner Gattin zu rächen; nach langem Nachdenken hatte
sie mit teuflischer Schlaube das Richtige getroffen.
Sie wollte den beiden Verhaßten ihr höchstes

deren Schreiben des Sultans an den Kaiser Wilhelm nach Berlin abgereicht. Grumbow hatte im Jüdischen eine sehr lange Audienz beim Sultan, in welcher Begleiter wiederholt seiner Anerkennung über die Haltung der deutschen Regierung gegenüber den Vorfällen in der Türkei Ausdruck gab. Das Handschreiben des Sultans dürfte diesen Gefühlen Ausdruck verleihen. Wie versichert wird, soll das Handschreiben besonders betonen, daß die unglückseligen Ereignisse nicht im mindesten der Ausbruch eines religiösen Fanatismus gewesen seien. Der Sultan habe ferner dem Kaiser sein Wort versprochen, daß das Leben seines Christen in Gefahr sei, und daß er den Christen unter allen Umständen, soweit sie sich nicht zu anarchistischen Thaten verleiten lassen, seinen kaiserlichen Schutz angedeihen lassen werde.

— (Mutiige Szenen.) Stambul war in der Nacht vom 2. Okt. der Schauplatz blutiger Szenen. Die Pforte wird dieselben nach besten Mustern auszulagern versuchen, aber ihre Authentizität ist zweifellos. Soztas der Stambulischen großen Medresse (Theologenschule) verabredeten, nachts zum Zwecke von Demonstrationen in Jüdischen Palast zu ziehen. Sie wurden dabei von den Truppen umzingelt, die eine große Anzahl Soztas töteten und die andern zur Umkehr zwangen. — An den Hauptmoscheen wurden dort, wo das Volk die Waschungen vornimmt, festgenagelte Schafhäute gefunden, auf denen mit roter Tinte aufreizende Proklamationen gegen die Christen und europäische Souveräne geschrieben standen.

— Ein Corps der ausländischen Mafedonier hat ein türkisches Truppenbataillon vollständig vernichtet.

Japan.

— Das japanische Heer soll noch in diesem Jahre zu den sieben schon bestehenden fünf neuen Divisionen erhalten und dann in drei Totofu oder Armeen zu je vier Divisionen eingeteilt werden. Bisher hatte der Kriegsmilitär selbst den unmittelbaren Oberbefehl über sämtliche Divisionen; doch fortan werden sie unter dem Befehl von drei kommandierenden Generalen stehen. Auch in der Bewaffnung des Heeres soll eine weitere Veränderung vor sich gehen. Schon im Kriege mit China zeigte sich der große Nachteil, daß die japanischen Soldaten nur einfache Gewehre hatten, die sie nach jedem Schusse laden mußten, in dessen die Chinesen mit Repetiergewehren ausgerüstet waren. Vom 1. Oktober ab sollen nun die verschiedenen Divisionen nach und nach mit dem Repetiergewehr versehen werden.

Afrika.

— Aus Sansibar ist Said Chalid mit seinen Begleitern am Sonnabend vormittag, während die Flut bis an das deutsche Konsulat herangereicht, an Bord S. M. S. „Seeadler“ gebracht worden. Der englische Vertreter protestierte. Der englischen Regierung war bereits vor mehreren Tagen amtliche Kenntnis von der beabsichtigten Ueberführung des Präsidenten nach der deutsch-afrikanischen Küste gegeben worden. — Said Chalid mit Begleitung ist abends 7 Uhr an Bord S. M. S. „Seeadler“ in Dar-es-Salaam eingetroffen.

Westfalen und Rheinland.

*** Gamen. (Zur Erinnerung.)** Am 6. Oktober 1785 ist der Lieberkomponist Albert Wehsele für Stadt Alm bei Koblitz geboren. Er hat sich hohe Verdienste um die Entwicklung des deutschen Volksliedes erworben. Viele seiner Lieder sind derart populär geworden, daß man über ihnen den Komponisten beinahe vergessen hat, wie dies vielfach bei Komponisten zu gehen pflegt, die Gemeingut des Volkes werden. Von ihm sind unter anderem die Lieder: „Hinaus in die Ferne“ und „Stimmt an mit hellem Hohn.“

Am 7. Oktober 1879 wurde der Bündnisvertrag zwischen dem deutschen Reich und Österreich-Ungarn geschlossen.

Vor 30 Jahren, am 8. Oktober 1866, fand die feierliche Beisetzung vom Kaiserthum Hessen-Kassel, vom Herzogtum Nassau und von der freien Stadt Frankfurt a. M. durch Preußen statt. Im Kaiserthum Hessen erregte diese Einverleibung in den Preussischen Staat nichts weniger, als Unbehagen; denn in diesem Lande hatten

Kleinod, das stieliche Kind, rauben und so beide wie durch nichts sonst empfindlich treffen.

Der tauchstunne Vursche war in ihr Vorhaben eingeweiht; er gehörte blindlings ihren Befehlen.

Nur vor Arminio's Schlaupfand hatte sie sich zu hüten, denn er am allerwenigsten durfte ahnen, was sie im Sinne hatte.

So sah sie denn unter dem blauen, herrlichen Frühlingshimmel, die Seele schwarzer Pläne voll; kein Strahl einer besseren Regung fiel in dieses von wilden Leidenschaft durchholterte Herz; nur nach Rache schrie es — und dieser freile Wunsch sollte erfüllt werden.

Schon nach der Vore, den sie ausgesandt, und brachte ihr die erste Nachricht.

Die Gräfin wollte zu dieser Stunde bei einer kranken Verwandten; den Grafen aber hielt die Sorge um die Stadt fast unausgesetzt von seinem Hause fern.

Nosalsa nicht befriedigt; ein finstres Lächeln überzog ihr Gesicht. Rasch warf sie den langen, dunklen Mantel über, der neben ihr lag und der ihre ganze Gestalt verhüllte.

In gebückter Haltung, einem vom Alter gebeugten Mütterchen gleich, verließ sie, gefolgt von dem tauchstunnen Vurschen, das Haus.

Herr Hans Dachs stand unter der Thür seines Ladens und sah ihr nach. Seine Mienszüge kamen ihm von Tag zu Tag unheimlicher vor, aber sie zahlten gut und das blieb für den gelbgerigen Mann die Hauptsache.

An der Ecke der Straße stieß Nosalsa mit einem bescheiden, aber anständig gekleideten Mann zusammen, der sie scharfen Blicks musterte.

Unwillkürlich zog sie den Schleier über ihrem Haupte zusammen. Wäre sie nicht mit ihren Nachbarn beschäftigt gewesen, so hätte sie bemerken müssen, daß es in den dunklen Augen des Mannes unheimlich aufleuchtete und daß er, stehend bleibend, sie mit seinen Blicken verfolgte. Auch entging es ihm nicht, daß sich die Begleiterin der Dame ängstlich an diese drängte.

Der Mann lächelte, ein sonderbares Lächeln; trotz dessen Verkleidung hatte er den tauchstunnen Vurschen erkannt.

Einige Augenblicke blieb er unschlüssig stehen,

die Unterthanen viele Jahrzehnte hindurch unter dem Uebermut der Kurfürsten zu leiden gehabt und es hatte ein fast beständiger Kriegszustand zwischen Fürst und Volk geherrscht. Weniger leicht konnte sich die freie Reichsstadt mit dem Gedanken befremden, ihre Selbständigkeit einzubüßen.

Am 9. Oktober 1806, also vor 90 Jahren, erklärte König Friedrich Wilhelm III. an Napoleon den Krieg. Um zu einem glücklichen Ende des Krieges zu führen, geschah diese Kriegserklärung bereits viel zu spät; denn man hatte Napoleon zu lange Zeit zu seinen Räumungen gelassen und er hatte seine Truppen an den entscheidenden Punkten aufstellen können. Die Jauderpolitik des Königs und der ihn umgebenden Ratgeber hatte immer noch gehofft, den Krieg vermeiden zu können und so kam es, daß sich Preußen ganz isoliert sah und unmöglich dem mächtigen Gegner stand halten konnte.

*** Gamen. (Zur Erinnerung.)** In den letzten Tagen hat sich das Wetter ein wenig gebessert: der Regen, den wir schon einige Wochen lang fast gar nicht mehr los wurden, ist seltener geworden. Das letzte Viertel des Jahres 1896 ist angeordnet, und obwohl wir kaltenmäßig noch im Anfang des Herbstes stehen, macht sich doch schon bemerkbar, daß der Winter nicht mehr allzu fern ist. Vom September siehe sich eigentlich noch viel, sehr viel sagen, aber in Hinblick der vielen Klagen, die ihm sein wässriges Verhalten bereits eingetragen hat und wissen, daß durch Klagen Geschickliches nicht mehr umgehen zu machen ist, wollen wir von seinen Frevelthaten schweigen und nur wünschen, daß der Oktober das schlechte Vorbild seiner Vorgänger zu Schanden macht und ein Herbstmonat nach dem Herzen des Volkes wird: „Freie Klage, warme Tage und reichlich von Regen.“ Falls, der mit seiner Prophezeiung vom September wieder das Rechte getroffen hat, sagt auch vom Oktober nichts Gutes voraus. Eine zusammenhängende Reihe guter Tage, sagt er, seien in diesem Monat kaum zu erwarten, hingegen würden ihn anhaltende, zum Teil recht ergebige Landregen auszeichnen. Ja, stellenweise würden sogar schon Schneefälle eintreten. Der 6. ist nach dem kritischen Tag erster und der 21. ein solcher dritter Ordnung. So dürfte denn, wenn Fall und diesmal wieder recht behält, der Oktober seine beiden Vorgänger an Unfreundlichkeit noch übertreffen. Falls Auf als Wetterfahnder wurde durch die Bestätigung, die seine Wetterprognosen in der letzten Zeit gefunden haben, wieder bestätigt. Der Anfang der Oktobertage macht zwar ein recht freundliches Gesicht — bekanntlich aber sind das die rechten Tagen, die vorne schmiedeln, hinten fragen. Hoffen wir, daß der Oktober sich nur einmischen gut hält — daß er sich ganz gut halte, das getrauen wir uns nach den Erfahrungen der letzten Wochen gar nicht zu wünschen — damit wenigstens unsere Landwirte das, was der Regen noch nicht verdorben, glücklich unter Dach und Fach bringen.

*** Gamen. Die langen Winterabende** nehmen allmählich wieder ihren Anfang und ganz geschieht das in diesem Jahr bei der frühen, spärlichen Witterung besonders früh. Ein Blick in den Anzeigenteil unserer Zeitungen zeigt ebenfalls, daß die Winterfaison auf allen Linien ihren Anfang nimmt. Von Tag zu Tag wird die Witterung unangenehmer und kühler und wenn wir in früheren Jahren im September noch Stunden lang draußen sitzen konnten, sind wir jetzt schon gezwungen für Wärme und Körperwärme in und außer dem Hause Sorge zu tragen. Jene, welche sich in zahlreichen Wohnungen das wärmende Stöhlchen, wenigstens da, wo einzelne Familienglieder zu sitzender Tätigkeit verurteilt sind. Der Sommer von 1896 war unstreitig einer der kältesten und unfreundlichsten seit vielen Jahrzehnten, und wir wollen hoffen, daß er nicht der Vorbote einer längeren Reihe ebenso gearteter ist, denn es ist nachgewiesen, daß auf eine größere Zahl trockener Sommer, wie wir sie in den letzten Jahren hatten, periodisch ebenso viel nasse und feuchte folgen.

*** Gamen. Die Kartoffelernte** wird dieses Jahr einen recht mäßigen Ertrag an gefunden Knollen liefern. Bei der anhaltenden Nässe war die günstigste Gelegenheit zur Entwicklung des Kartoffelkollers gegeben, und in der That wird weit über die Hälfte der ganzen Ernte verkauft sein, wenn das Ausgraben beginnt. Bekanntlich ist die Kartoffel jetzt gegen 150 Jahre in Deutschland eingeführt, und eine merkwürdige Erscheinung ist es, daß man den Kartoffelstängel während der ersten 100 Jahre in Deutschland überhaupt nicht kannte. Vor etwa 50 Jahren zeigte sich die merkwürdige Krankheit zum ersten Male. Das Kraut der von ihr befallenen Pflanzen bekommt im Nachsommer, besonders bei feuchtwarmen Witterung, braune Flecken. Bald stirbt die Pflanze ab und steht wie erstickt da. Der widerliche Geruch, den das Kartoffelfeld dann ausströmt, rührt her von den Abfällen des durch den Pilz zerstörten Gewebes. Der Entfaltung des Krautes folgt unmittelbar diejenige der Knollen. Die Schale derselben bekommt braune Flecken, die sich bald auch dem Fleisch und endlich der ganzen Knolle mitteilen und dieselbe unbrauchbar machen. Wie schon gesagt, begünstigen Feuchtigkeit und Wärme die Entstehung u. Verbreitung des Pilzes, und es darf uns darum seine zerstörende Wirkung in diesem Jahr nicht wundern. Bei dem Einstellen empfiehlt sich deshalb große Vorsicht beim Ausgraben der künftigen Knollen, denn sie verderben auch die guten. Ein lustiger, recht trockener Keller ist außerdem

dann schritt er geradewegs auf Hans Dachs zu und bot ihm freundlich einen guten Tag.

Der Kaufherr erwiderte den Gruß.

Der Fremde trat in den Laden und machte mehrere Einkäufe. Dabei zeigte er sich sehr geschäftig und nachdem er von allerlei geplaudert hatte, fragte er wie nebenbei:

„Wo hat die alte Dame, mit der ich an der Strakenstraße zusammentraf, bei Euch? Ich sah sie aus Eurem Hause kommen!“

„Jahwohl,“ versetzte Hans Dachs aufgeräumt, denn er hatte bei dem fremden ein gutes Geschäft gemacht, „sie wohnt hier bei mir mit ihrem Sohne, einem hübschen, blonden, jungen Kavaller.“

„Sie hat wohl auch Dienerschaft bei sich?“ forschte der fremde weiter.

„Nur ein tauchstunnes Mägdelein“, berichtete der Kaufherr, ohne den Blick gewahr zu werden, der bei diesen Worten aus den Augen des Fremden zuckte. So entging ihm auch der Widerspruch, der darin bestand, daß er in völlig gelassenem Tone erwiderte:

„Ich habe mich in der Rotenturmstraße eingemietet, aber hier gefällt es mir besser. Habt Ihr noch ein Zimmer zu vermieten?“

„Veder nur mehr ein dunkles Kämmerchen, das Euch wohl nicht passen dürfte“, meinte der Kaufherr bedauernd.

„Nun, ansehen könnte ich es immerhin,“ versetzte der Fremde, „wenn es Euch nicht zu viel Mühe macht.“

„D, gewiß nicht,“ versicherte Herr Dachs. Er rief den Ladenburschen herbei, der in einem Nebengasse beschäftigt war, schärfte ihm noch ein, nicht gar zu gut zu wagen, wenn neue Kunden kämen, und führte dann den Fremden in das obere Stockwerk, dessen zwei schönste Stuben Arminio gemietet hatte.

Die Kammer, welche der fremde besah, war dunkel und nichts weniger als einladend. Dennoch meinte dieser, für seine Bedürfnisse sei dieselbe genügend und er sei bereit, einen anständigen Mietpreis zu erlegen, wenn er heute noch einzuziehen könne.

„Ich habe mich mit meinem jetzigen Hauswirt, einem groben, ungeschlagenen Gesellen, zertragen und möchte so bald als möglich von dort fort,“ sprach er. „Ich bin ein ruhiger Mann und lebe gern in

vorzuziehen; dazu müssen sie in möglichst dünnen Schichten aufgeschüttet werden. Der Preis für den Winterbedarf steht jetzt schon recht hoch und wird zweifellos noch mehr in die Höhe gehen, besonders für solche Ware, die in sanftem Boden gewachsen und darum der Fäule weniger ausgesetzt ist. Das ist tief zu beklagen, denn die Kartoffel ist ein Volksnahrungsmittel von großer Bedeutung, und in vielen Gegenden ist es eine ungemein schwierige Aufgabe, etwas Anderes an ihre Stelle zu setzen. Ein Glas ist's, daß das Brod feuer recht billig ist und vermutlich nur wenig im Preise steigen wird. An Nährwert übertrifft daselbe die Kartoffel weit, denn letztere hat einen gar hohen Wassergehalt (75 pCt.); dazu kommen etwa 20 pCt. Stärkegehalt und nur ein ganz kleiner Bruchteil entfällt auf kostspielige Nährwerte, wie Eiweiß und Fett.

*** Gamen. 7. Okt. (Krieger- und Landwehr-Verein.)** Am letzten Sonntagabend hielt der hiesige Krieger- und Landwehrverein eine sehr schwach besuchte Generalversammlung ab. Eröffnet wurde dieselbe durch den 1. Vorsitz mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Nach Verlesung der vorgeschriebenen Protokolle folgte Punkt 1. der Tagesordnung: Vorlegung der Abrechnung über das halbjährliche Geschäft. An demselben hatten sich 126 Mitglieder beteiligt. Die Einnahmen betrugen 66 Mk., die Ausgaben 127,20 Mk. Es sind mithin 61,20 Mk. aus der Vermögensliste zuzuzählen. Als Deputation für die Einweihungsfeierlichkeiten auf der Porta hatte der Vorstand die Kameraden: Göttinghaus, W. Rümpfer, H. Hildemann und W. Schmidt bestimmt. Zu weiteren Teilnahmen meldeten sich noch etwa zwanzig Kameraden. Für die Fahrt werden an die Teilnehmer Willfahrtskarten ausgegeben, wobei die Hin- und Rückfahrt 3,80 Mk. kosten wird. Auf das Jahrbuch pro 97 wurden ca. 30 Bestellungen gemacht. Bezüglich des Kreis-Krieger-Verbandes wurde mitgeteilt, daß die nächste Verbandssitzung in Bielefeld stattfindet. Zu der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers 1897 wurde beschlossen, denselben am 31. Januar 1897 in gewohnter Weise festlich zu begehen. Mit einem Hoch auf die Kameradschaft wurde die Versammlung geschlossen.

*** Gamen. 7. Okt. (Turnerfest.)** Am Sonntagabend fanden sich in Dortmund nicht nur die Mitglieder des B. G. (Verbandes farbentragender akademischer Turnvereine) ein, sondern auch die des Turnbundes. Die Vereine des B. G. haben keine Farben angelegt, sie legen der Turnjacke mehr Wert bei, als dem Turnhemd, sind der deutschen Turnerschaft beigegeben, und ihre Mitglieder suchen auch nach der Studienzeit durch Eintritt in die bürgerlichen Turnvereine das Turnwesen zu heben. Die alten Herren des B. G. aus Rheinland und Westfalen fanden sich am Samstag in der Turnhalle des Turnvereins „Eintracht“ zusammen, um von 6-8 zu turnen und Turnspiele zu treiben. Einem gemeinsamen Abendessen im Köstlichen folgte dann ein gemütlicher Konvers. Minder Teilnehmer mußte abends schon abreisen, die anderen fanden sich am Sonntag zum Frühstück „im schwarzen Aker“ ein, und die letzten folgten mittags einer Einladung eines alten Herrn nach Gamen, wo die ganze wohl verlaufene Feier ihren Abschluß fand. Die nächste Zusammenkunft der Herren allein findet in den Osterferien in Dortmund, die mit Damen zu Pfingsten in Bielefeld statt.

*** Gamen. 7. Okt. (Kranzchen.)** Am vergangenen Sonntag feierte der Turnverein „Kalttrone“ sein Neubaubestandsfest, welches durch Konzert und Ball unterhalten wurde. Der 1. Vorsitzende, Herr Brand, eröffnete das Kranzchen durch eine feierliche Ansprache, welche mit einem „Gut Heil“ auf den Kaiser Wilhelm II. endete. Während des Konzerts fand auch ein Preisturnen statt und gingen folgende Sieger hervor. Am Red.: Herr Hellweg 1., Herr C. Bethaus 2. Preis; am Barren: Herr G. Willmann 1., Herr S. Seemann 2. Preis; im Springen: Herr J. Kneuper 1., Herr F. Schreiber 2. Preis; im Stammen: Herr C. Kiefer 1., Herr A. Goll 2. Preis; im Ringen: Herr S. Jüde 1., Herr C. Koly 2. Preis; im Rittturnen: Herr G. Potijoff 1., Herr A. Potijoff 2. Preis. Sodann fand Aufmarsch und Freiturnen statt, welche erst ausgeführt wurden und von allen Anwesenden Beifall fanden. Das Fest nahm seinen schönsten Verlauf und hoffen wir, daß der Verein sich so vermehrt und in froher Stimmung so fortpflanzt wie in bisheriger Weise.

*** Gamen. 7. Okt. (Das Konzert, welches, wie wir schon erwähnt, von Herrn Violin-Virtuosen Gaarbaum hier veranstaltet wird, findet wahrlich nicht erst gegen Ende dieses Monats statt. Die musikalischen Kreise sehen ihm mit großem Interesse entgegen, da nicht nur uns schon bekannte und gern gesehene Kräfte mitwirken, sondern auch neue von gutem Rufe.**

*** Gamen. (Vertriebsergebnisse des hiesigen Schlachthauses im Monat September 1896.)** Geschlachtet wurden 61 Stück Großvieh über 250 R. Lebendgewicht, davon 56 Kühe und 5 Bullen, 282 Schweine, 13 Kälber, 12 Schafe, 19 Hühner, 4 Kämpfer, 1 Ferkel, 372 Tiere. Verkauft wurden: 61 Schlachtkörper wurden: Von Großvieh 9 Lungen, 2 Brüste, ein Teil des Backfells, 4 Lebern und 1 Unter wegen Luftröhre, 3 Lebern wegen Schirrotter, 1 Leber wegen Geschwür, 2 Unter wegen Geschwür, eins wegen Entzündung. Von Schweinen 1 Lunge, 8 Lebern wegen Schirrotter, 5 Lungen wegen Lungenwässer, 3 Lungen, 1 Leber, 1 Brustfell wegen Schweine-

Frieden. Bei Euch gefällt es mir, Herr. Hier habt Ihr einwilligen diesen Dufaten. Wenn ich eingezogen bin, wollen wir Rechnung machen.“

Hans Dachs war hocherfreut. Ein so gutes Geschäft von der Hand zu weisen, wäre ihm nicht befallen.

In wenigen Minuten war alles ins Meine gebracht. Gegen Abend wollte der Fremde seine Wohnung beziehen, und nachdem der Kaufherr ihm noch, weil er den Wunsch danach ganz unauffällig verriet, die beiden von Nosalsa und Arminio benutzten Zimmer gezeigt hatte, entfernte sich der neue Mietsmann, wie es schien, höchlich zufrieden.

Er war es auch. Hatte er doch gefunden, was er so lange gesucht!

Von Haß und Rachegier getrieben, war Nosalsa unterdessen weitergegangen. Beim Hause des Grafen Strum angelangt, ärgerte jedoch ihr Fuß, die Schwelle zu überqueren. Aber nur einen flüchtigen Moment lang währte diese Anwandlung. In der nächsten Sekunde schon richtete sie sich stolz empor und gab dem Tauchstunnen an ihrer Seite einige Zeichen, welche dieser nur zu gut verstand.

Aus den Augen des Vurschen war der ängstliche Ausdruck noch immer nicht gewichen, der ihn beim Anblick des Fremden erfasst hatte, und mit einer gewissen Scham sagte er, wie seine Herrin ihm gebot, beim Hausvorposten, indes Nosalsa entschlossen eintrat.

Im Vorflur traf sie einen Diener, den sie bat, ihr das Zimmer der Kinderfrau zu zeigen, sie hätte derselben eine Vorkasse auszurichten.

Die grauen Haare, die würdige Erscheinung der fremden Frau, verfehlten ihre Wirkung nicht.

Der Diener führte die Fremde bereitwillig die Treppe hinauf und in einen langen Gang, an dessen Ende sich eine hohe, dunkel gefasste Eichentür befand.

„Hier ist es,“ sprach er. „Ihr müßt selbst hineingehen, denn Frau Marie ist bei dem kleinen Grafen beschäftigt und kann nicht herauskommen.“

Darauf hatte Nosalsa geredet. Sie drückte dem Diener ein Geldstück in die Hand und trat ein. (Fortsetzung folgt.)

seuche, 1 Lunge, 1 Brustfell und Herz wegen Lungen- resp. Herzentzündung, 1 Lunge wegen fibrinöser Entzündung, 2 Nieren wegen Wasserhuche. Die Eingeweide von 13 Schweinen wurden ganz vernichtet und zwar in acht Fällen wegen Schweinepest, 4 mal wegen Rotlauf und eins wegen Gelbsucht. Von den Schweinen wurden 7 den Bestiären zum Verbrauch im eigenen Haushalt zurückgegeben, 6 Stück mit dem Stempel „minderwert“ resp. „nicht bankwürdig“ auf der Freibank verkauft. Von Schafen wurden drei, die von außerhalb eingeführt waren, konfisziert von denselben wurden die Herzschläge und ca. 14 Rg. Fleisch wegen Kältnis. Von Hiegen wurden 2 Lebern wegen Leberegel konfisziert.

*** Gamen. Der engere Vorstand** des Provinzial-Bundes-Amtes der westfälischen Handwerker erläßt einen Aufruf an die Innungen, Handwerkervereinigungen und selbständigen Handwerker unserer Provinz, in welchem er zu recht zahlreicher Beteiligung an dem am 11. und 12. Oktober in Münster stattfindenden westfälischen Handwerktage auffordert. Die vorläufige Tagesordnung enthält u. a. folgende Beratungsgegenstände: Die allgemeine deutsche Handwerkbewegung; die neueste Vorlage der Rgl. Regierung betr. „Organisation des Handwerks“; Organisationsfrage; Zahlungsverpflichtung für gelieferte Handwerks-Erzeugnisse; das Genossenschaftswesen.

*** Gamen. 7. Okt. (Schwurgericht.)** Die auf Montag beim Dortmund Schwurgericht angelegte Sache gegen den Metzger Johann Tillmann in Dortmund, angeklagt des Raubes bzw. räuberischen Erpressung, kam nicht zur Verhandlung. Den Herren Geschworenen wurde von dem Schwurgerichtspräsidenten, Herrn Landgerichtsdirektor Biehhaus mitgeteilt, daß der Angeklagte Sonntag nachmittag aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen und entflohen sei, und diese Sache deshalb ausfalle.

*** Gamen. 7. Okt. Die Entziehung** von der Militärpflicht, welche ein Reichsbürger durch Auswanderung nach den Vereinigten Staaten begeht, kann dann nicht mehr strafrechtlich verfolgt werden, wenn er fünf Jahre lang sich dort ununterbrochen aufgehalten hat und Staatsangehöriger der Vereinigten Staaten geworden ist. Soldaten Personen wird jetzt der Aufenthalt in Deutschland in der Regel nur für einen kürzeren Zeitraum gestattet. Dagegen sollen die vor Erreichung des 17. Lebensjahres mit Entlassungsurkunde Ausgewanderten, die nach den gemachten Erfahrungen häufig schon im Alter von 25, 26 oder 27 Jahren mit dem Antrage auf Wiederabnahme in den Staatsverband, in der Hoffnung zurückkehren, daß die bis zum vollendeten 31. Lebensjahre nach dem Reichsmilitärgesetz von ihnen zu verlangende nachträgliche Erfüllung der Militärpflicht tatsächlich doch nicht gefordert werde, nach einer neueren Verfügung des preussischen Ministers des Innern in der Regel, soweit sie dienstfähig sind, nach der Wiederabnahme in den Staatsverband auch zum Militärdienst herangezogen werden.

*** Gamen. 7. Okt. Sämtliche Invaldisitäts- und Altersversicherungsanstalten** des deutschen Reiches nahmen in dieser durch ihre Vertreter folgende Erklärungen an:

1. Die in dem Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung von Arbeiter-Versicherungs-Gesetzen enthaltenen Bestimmungen, welche auf eine Veränderung in der Aufsichtsführung über die Versicherungsanstalten hinsahen, sind geeignet, das für die Durchführung der Versicherung bedeutungsvolle Selbstverwaltungsgesetz und die Selbstbestimmung der Verwaltungsanstalten zu vernichten.

2. Die geltenden Bestimmungen, wonach sich die Aufsicht lediglich auf die Befolgung der gesetzlichen und statistischen Vorschriften beschränkt, und die bisherigen Aufsichts-Anstalten sind ausreißend, um eine wirksame Aufsicht über die Versicherungsanstalten zu führen.

3. Die in dem Entwurf vorgesehene Erweiterung der Befugnisse des Staatskommissars wird den Geschäftsgang bei den Versicherungsanstalten erschweren und verlangsamen. Die betreffenden Bestimmungen enthalten den Reim zu fortgesetzten Reibungen und Zwistigkeiten zwischen dem Staatskommissar und den Versicherungsanstalten. Das Institut des Staatskommissars ist entbehrlich.

4. Für Bildung von Sektionen bei den Versicherungsanstalten fehlt jede Veranlassung. Eine derartige Maßregel würde nur geeignet sein, die Durchführung der Versicherung zu erschweren und zu verteuern.

*** Gamen. 26. Septbr. Vom Reichspostamt** ist folgende Bekanntmachung getroffen worden: Wenn künftig Einreichungen, Postanweisungen, telegraphische Postanweisungen und Sendungen mit Wertangabe vom Absender mit dem Vermerk „Eigenthümlich“ versehen werden, so müssen dieselben stets von den bestellenden Voten der Bestimmungs-Postanstalt abgetragen werden, auch wenn der Absender eine Abholungs-Erklärung auf der Post hinterlegt hat. Die Befreiung erfolgt solchen Falles nur an den Adressaten selbst. Auf gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben hat diese Bestimmung so nach keine Anwendung.

*** Gamen. (Törichte Mode.)** Noch immer ist die törichte Mode nicht ganz verschwunden, Kinder mit nackten Beinen herumlaufen zu lassen. Wenn der Kleider seine Knie entblößt trägt, so hat das einen Sinn; denn bei den schwierigen Wegen, die er zu machen hat, ist eine möglichst geringe Behinderung in der Beweglichkeit des Knies unbedingt geboten. Für die Kinder in der Stadt wird aber wohl Niemand ernstlich einen solchen Grund anzuführen versuchen, schon sehen die unbedeckten Beine gewiß nicht aus, und das einzige Resultat solcher Mode ist eine Entzündung, die die Kleinen oft bitter die Thorheit ihrer Mutter büßen läßt.

*** Gamen. Das Verkaufen der Eier** nach der Stückzahl ist nicht richtig und es sollte dahin gewirkt werden, daß bei den Eiern wie den übrigen Nahrungsmitteln das Gewicht bestimmt wird. Denn die Eier selbst derselben Masse sind keineswegs gleich groß und die Differenz erreicht häufig eine recht bedeutende Höhe, die in wirtschaftlicher Beziehung wohl in Betracht gezogen werden kann. Im Durchschnitt nimmt man als Gewicht eines Hühnerettes 50-60 Gramm an, während das Entenei 70 Gramm und das Gänselei 130-150 Gramm wiegt. Uebrigens sind die Vorstellungen über den Nährwert der Eier häufig falsch, und wenn die Suppe für eine Familie von 4 Köpfen mit 2 Hühneretten abgequert wird, so ist das natürlich immer besser, als wenn die Eier ganz fortgelassen werden, tatsächlich hat aber bei gleicher Verteilung Jeder damit nur etwa 18 Gramm Fleisch erhalten, da im Durchschnitt 7 Eier erforderlich sind, um 250 Gramm Fleisch zu decken. Diese Zahlen sollen das Ansehen, welches die Eier als Nahrungsmittel mit Recht genießen, nicht herabsetzen; sie sollen aber Irrthümer aufklären, die heute noch bestehen.

*** Gamen. 7. Okt. (Verschiedenes.)** In der kathol. Pfarrei finden die **Ergänzungsarbeiten des Kirchen-Vorstandes** und der Kirchen-Gemeindevertretung am 12. Oktober d. J. im Saale der Witwe Götz statt. Es werden folgende Herren aus dem Vorstande aus: Wirt Wilh. Fritzer aus Bergamen, Landwirt Heymann aus Sidamen und Fabrikant Karl Fritzer hier. Aus der Gemeinde-Vertretung Schreinermeister, Fritzer, Schneidermeister Gilling, Seilermstr. Overmann, Kärchner Kolanek, Krämer Schmelzer, Konbitor Sill, Fuhrmann Brüggemann, F. Fritzer und Holzschläger Metterhoff. Aus der der lutherischen Gemeinde gepachtete Schulzimmer der dritten Mädchenklasse, in welchem Fräulein Jacobi Unterricht erteilt, ist der kathol. Gemeinde **gekauft** worden, da die lutherische Gemeinde die fünfte Schulklasse errichten will und den Schulraum selbst nötig hat. — Der katholischen Gemeinde wurde zum **Neubau der Kirche** die halbe Summe von 5000 Mark an den hochw. Herrn Pfarver von Bielefeld von der hiesigen Jugendverwaltung überreicht. Möchten sich doch noch mehr so edle Geber einstellen, damit wir recht bald ein schönes Gotteshaus bauen könnten. — Der am Donnerstag angelegte **Verkauf** der zu der früheren Friedrichshagen Konsumnasse (Papierfabrik) gehörigen Grundstücke und Gebäulichkeiten, welche an bloo von einem Kesselfeiler Konsumnasse bei der Subhastation angekauft waren, verlief sehr resultatlos. Es wurden nur

wenige Grundstücke in der Westendmark von der Zehne „Monopol“ gekauft. Die anderen Dörfer wurden nicht angestrichen. — Die Amtsvorordneten des Amtes Lina-Camen wählten in ihrer letzten Versammlung zum Polizeiverordneten einen Unteroffizier vom 39. Regiment und legten die Entscheidung für Heizung und Beleuchtung der Bureaumitter auf 300 Mk. fest. Dem Stadtrat R. wurde eine einmalige Entschädigung von 300 Mk. bewilligt, außerdem wurde mitgeteilt, daß der Kreisaußschuß das Gehalt des stellvertretenden Amtmanns, welches die Amtsverordneten auf 200 Mk. festgelegt hatten, auf 250 Mk. pro Monat erhöht hat.

Metzler, 7. Okt. (Merkur-Abfchiedsfeier.) Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Turnverein eine Merkur-Abfchiedsfeier. Eingeleitet wurde dieselbe durch ein Preisturnen unter den Mitgliedern, wobei folgende Turner den schlichten Kranz errangen. Am Red.: A. Budde, W. Hanke, S. Schüle, am Barren: F. Brune, G. Bennemann, F. Rumpf, im Bogen: A. Rothhoff, H. Gellmig, G. Budde. Bei dem üblichen Ballet wurde während einer Tanzpause in sehr großer Weise ein schneidiger Aufmarsch aufgeführt, der regen Beifall erzielte. Dem Vereine wünschen wir ein weiteres Blühen und Gedeihen. Gut Heil!

Lina. (Feuer.) Auf dem Grundstück der Kornbranntweinbrennerei von E. Kasse u. Co. in Lina brach dieser Tage ein Feuer aus, durch welches das Stallgebäude vollständig zerstört wurde.

Geessen, 6. Oktober. (Tob durch Ueberfahren.) Gestern nachmittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Das fünfjährige Töchterchen des Bahnarbeiters Samson wurde von einem Wagen überfahren, so daß der Tod sofort eintrat.

Soest, 7. Okt. Zwei Opfer innerhalb zwei Tagen hat hier die Eisenbahn gefordert. Nachdem am 29. v. Mts. ein Bremser aus Holzminde durch seinen Tod fand, daß er während des Rangierens zwischen die Räder zweier Wagen geriet, wurde 2 Tage später einem 24-jährigen, ebenfalls in Bahnbedienungen stehenden Manne von hier ein Bein und ein Arm abgefahren, welche Verletzungen den Tod des Bedauernswerten nach kurzer Zeit zur Folge hatten. Die Zahl der Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang auf hiesiger Station ist hierdurch im letzten Vierteljahr auf vier gestiegen.

Dortmund. Die nächste Stadtvorordneten-Versammlung ist auf den 5. d. Mts. anberaumt worden. Unter den Gegenständen der Tagesordnung befindet sich auch die Vorlage des Magistrats über die Anlage eines Elektrizitätswerkes und Bewilligung der Kosten dazu in Höhe von 2360 000 Mk. und ferner eine Vorlage über die Verrentung der Sparfassen-Neberhöfchen aus dem Vorjahre in Höhe von 106 723 Mk.

Die Markthof ist geschlossen und in das von der Post gemietete und zweckmäßig umgebaute Haus im Hofthal verlegt worden. Das alte Postgebäude am Markt ist vor einiger Zeit in das Eigentum der Unionbrauerei übergegangen, der auch das nebenliegende Gebäude des Kölnischen Hofes und Markt gehört. Die Brauerei an dieser Stelle einen großen Bierpalast errichten wird, wie es heißt, ist noch nicht bestimmt.

3. Okt. Eine Altersversorgungsanstalt soll, wie die „D. Ztg.“ mitteilt, demnächst hier ins Leben treten, nachdem der Grundstock mit 100 000 Mark aus den Ueberflüssen der Sparfassen gebildet ist. In der Begründung für eine solche Einrichtung weist der Magistrat darauf hin, daß nach den jetzigen Einrichtungen auch alle vermögenden Einwohner, welche früher in besseren Verhältnissen lebten, und aus irgend welchen Gründen für ihr Alter nichts zurücklegen konnten, bei eintretender Hilfsbedürftigkeit und, falls sie keine oder eine ungenügende Altersrente beziehen, auf die Armenliste bezogen, auf das Armen- und Arbeitshaus angewiesen. Es müßte dieses als eine gewisse Härte und der Mangel einer Versorgungsanstalt für diese Klasse als eine Lücke anerkannt werden. Das Recht zur Aufnahme in die Altersversorgungsanstalt soll durch Erlegung eines Eintrittsgeldes in einer Summe oder in mehreren Raten zahlbar, erworben werden. Es sollen mehrere Klassen gebildet und außerdem für gänzlich Unbemittelte Freistellen bedacht werden.

7. Oktober. (Ein nettes Aufsehen.) Hier wurde dieser Tage ein 14-jähriger Junge aufgegriffen, der in rührender Weise zu erzählen verstand, wie er vor etwa 7 Jahren in seiner Heimat im Kreise Marienburg von Zigeunern geraubt und seitdem von ihnen durch die Welt mitgeschleppt worden sei. Vor einigen Wochen wäre es ihm nun gelungen, von Witten aus den Zigeunern zu entkommen und irre er nun hilflos und verlassen umher. Mit seiner Erzählung wußte der Schlingel anfangs sogar die hiesige Polizei zu überzeugen. Die Nachforschungen der letzten haben indessen ergeben, daß die Eltern des Jungen in Altdorf bei Essen wohnen, von wo er vor mehreren Wochen entlaufen ist. Da seine Eltern die Bestrafung ihres Jünglings beantragt haben, dürfte derselbe recht bald seitens des Gerichts einer Verbesserungsanstalt überwiesen werden.

(Gehängt.) Im Polizeigewahrsam erging sich ein Zimmermann. Derselbe war verhaftet worden, weil er einen Polizeibeamten angerepelt hatte.

*** Witten, 5. Oktober. Ein bedauerlicher Unglücksfall** hat sich hier am Freitag ereignet. Zwei bei dem Herrn Stiepelmann hieselbst in Arbeit stehende Zimmerleute, unter ihnen der bereits an Jahren vorgeordnete verheiratete Zimmermann Holstmann aus Welter, hatten sich im Besitz eines neuen Revolvers gesetzt und waren im Begriff, denselben einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen, als ein Schuß losging und dem genannten Holstmann in die Brust drang. Glücklicherweise sind nach Aussage des Arztes, welcher vor Ueberführung des Verwundeten in das Krankenhaus den ersten Verband anlegte, keine eblernen Teile verletzt, jedoch eine unmittelbare Lebensgefahr nicht besteht. Der leichtsinnige Kamerad des Verletzten, welcher den unglücklichen Schuß getan hat, hat sich sofort der Staatsanwaltschaft in Dortmund gestellt, welche ihn nach den erforderlichen Feststellungen auf freiem Fuß belassen hat.

Witten. Die Jahres-Rechnung 1895/96 des „Wittener Diakonissenhauses“ schließt in Einnahme und Ausgabe mit 195 481,84 Mk. ab. In den Ausgaben sind folgende Posten hervorzuheben: Haushaltsbedürfnisse 67 696 Mk., Dekonomie 6580 Mk., Arzneyen 7163 Mk., Löhne und Gehälter 13 253 Mk., Bankzinsen 45 513 Mk. u. v. a.; unter den Einnahmen werden aufgeführt: An Beiträgen zur Gründungscollekte 32 600 Mk. und zur Unterhaltung der Anstalt 20 146 Mk., Pflegegelder 62 020 Mk. u. a.

Witten. Die Folgen hat der Abersalben für einen Knecht von hier gehabt. In seinen Volkstheilen ist der Glaube verbreitet, die Gewebe der Spinnen füllen Blutungen. Der Knecht wandte dieses Mittel an und die Folge war eine Blutvergiftung, deren schlimmes Ende nur durch eine schmerzvolle Operation verhindert wurde.

Herde, 3. Okt. (Wegen Mordverdacht verhaftet.) Gestern nachmittag wurde der am Sonntag 27. Sept. auf dem Heimwege gestorbene Bergmann F. aus Heven, unter kriegsgerichtlichen Ehren vom Kriegerehrenkreuz zum Grabe geleitet. Als der Geistliche seine Rede am Grabe beendet hatte, wurde am Grabe unter dem Verdacht des Mordes der Bruder des Getroffenen verhaftet.

Lidenscheid, 1. Okt. Durch einen unglücklichen Zufall wurde gestern nachmittag bei einer Jagdpartie ein junges blühendes Menschenleben vernichtet. Drei hiesige Jäger jagten in den Wäldungen von Brügge in ihrer Begleitung befand sich als Zuschauer der auf dem Polytechnicum in Charlottenburg studierende 20-jährige Hugo Domini von hier, welcher seine Ferien im elterlichen Hause verlebte. Als sich die Jäger zu einer kleinen Rast auf dem Felde niedergelassen hatten, sprang der Jagdhund auf eine gegen den Baum gekletterte Jagdschnecke, dieselbe entließ sich und die ganze Schußladung drang dem jungen D., der an einem Bache seinen Durst gelöscht hatte und gerade zurückkehrte, in die Brust. Nach einer halben Stunde hauchte der unglückliche junge Mann in den Armen der aufs höchste erschrockenen Jäger sein Leben aus.

Senigerich. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich auf einer Jagd in der Nähe von Senigerich, indem ein Landwirt einen Jagdgehilfen, den Dr. Brin-

mann, durch einen Schuß derartig verletzete, daß Dr. B. das Augenlicht verlor.

Witten. Unfälle der Einweihung des Provinzialdenkmals auf dem Wittenbühlberge ist schon heute darauf hingewiesen, daß während des Festtages (etwa bis gegen 4 Uhr nachmittags) der ganze Berg abgeperrt wird. Während dieser Zeit werden nur solche Personen zugelassen, welche mit Erlaubniskarten versehen sind.

Essen, 7. Okt. Leichterliche Andringung von Stuckverzierungen ist die Ursache eines recht bedauerlichen Unglücksfalles, welcher sich Montag vormittag vor einem kaum vollendeten Neubau am Kopstadtplatz ereignete. Jedenfalls vom Wind löste sich eine der an den Facaden der Fenster angebrachten Kugeln und fiel dieselbe einem 13-jährigen Mädchen aus Altdorf, welches in diesem Augenblick den Neubau passierte, so unglücklich auf den Kopf, daß es benommenlos und schwer verletzt zusammenbrach. Dem unglücklichen Kinde strömte das Blut aus Nase, Mund und Ohren. Der behandelnde Arzt konstatierte einen Schädelbruch.

6. Okt. (Ein Schiff der Firma Krupp untergegangen.) Aus Düsseldorf, 1. Okt., wird gemeldet: Der französische Dampfer „Marie“ landete hier 17 Mann der Besatzung des deutschen Dampfers „Sohn“, „Sohn“, ein der Firma Krupp in Essen gehöriges Schiff von 918 Tonnen, befand sich mit einer Ladung Erz auf der Reise von Bilbao nach Rotterdam, als er am 25. September dem Sturm überliefert und schwer beschädigt wurde. Starke Sturzregen gingen über Deck und rissen den Kompaß mit fort. Die Besatzung steuerte auf gut Glück weiter, aber am Abend des 26. Sept. lief das Schiff unweit Quersant auf einen Felsen auf. Nach großen Anstrengungen wurde der Dampfer wieder flott und unter Anwendung sämtlicher Pumpen hielt er sich noch bis morgens 4 Uhr über Wasser. Dann sah sich die Besatzung genötigt, die beiden Rettungsboote in See zu setzen. Das eine bestiegen der Kapitän mit seiner Frau, seiner Tochter und einem Matrosen, das andere die übrigen Mannschaften. Kurz darauf war „Sohn“ in der See verschwunden. Gegen 2 Uhr wurden die Schiffbrüchigen gerettet und zwar der Kapitän mit seiner Familie von einem nach Bilbao fahrenden Dampfer und die Insassen des zweiten Bootes von dem hier eingelaufenen französischen Dampfer „Marie“ aufgenommen.

Wesfälschungen im Betrage von gegen 4500 Mk. führte in ziemlich breiter Weise ein 20-jähriger Bureaugeselle hier aus. Für diese seine Fälschungen verurteilte ihn die dortige Strafkammer zu 3 Jahren Gefängnis.

Retting, 2. Oktober. (Selbstmord.) Der Berginvalid Berno Wittförder zu Bredene hat sich in seiner Wohnung durch Erhängen das Leben genommen. Die Motive des Selbstmordes sind unbekannt.

Duisburg, 2. Oktober. (Selbstmord.) Der 47-jährige Schneidermeister K. aus Essen beging am Donnerstag in dem hiesigen Gasthaus „Zu den drei Kronen“ Selbstmord, indem er eine größere Menge Salzsäure verschluckte und an den Folgen der inneren Verbrennung bereits nach wenigen Stunden im Diakonenhause starb. K. hat die That aus Schmerz begangen. Er war in steter Furcht zu verfallen, obgleich seine Vermögensverhältnisse ganz glänzend waren. In einem erneuten Anfall von Trübsinn hat dann K. Hand an sich gelegt.

Elberfeld, 7. Oktober. Ein schwerer Unfall bei dem leider ein Menschenleben zu Grunde ging ereignete sich vorige Woche in Sonnenborn an der Hauptstraße. Der 40 Jahre alte Knecht Ewald Straßmann, welcher in Diensten des Botenpostamts in Witten in Wald stand, fuhr um diese Zeit mit seinem Wagen auf den Schienen der Straßenbahn auf. Infolge der herrschenden Dunkelheit konnte der Führer eines sich in derselben Richtung bewegenden Straßenbahnwagens das vor ihm herfahrende Gefährt nicht früh genug bemerken und fuhr in voller Geschwindigkeit auf dasselbe zu. Der Anprall war ein so heftiger, daß der auf dem Sofa sitzende Knecht in weitem Bogen in den Abgrund geschleudert wurde, wo er leblos liegen blieb. In's nächste Krankenhaus verbracht, zeigte er sich sehr bald, daß menschliche Kunst den innerlich schwer Verletzten nicht am Leben zu erhalten vermochte; bereits in früher Morgenstunde trat der Tod ein. Bei dem Zusammenstoß wurde sowohl der Straßenbahnwagen als auch das Botenpostenfahrzeug schwer beschädigt.

2. Oktober. Zum Fall Kirberg. Der hieselbst betanlichte etwa 300 000 Mark ihm anvertraute Gelder unterzucht, sind noch folgende interessante Data zu melden. Kirberg hatte sich, früher in verschiedenen Verhältnissen lebend, bis zum Jahre 1880 ein Vermögen von ca. 42 000 Mark erworben. In dieser Zeit scheint er die ersten Börsengeschäfte gemacht zu haben. Nach und nach ist er dann immer mehr dem Spielwesen in die Arme gesunken, so daß er schließlich Summen wagte, die über seine Verhältnisse weit hinausgingen. Er setzte sich mit einer Reihe hiesiger und auswärtiger Bankhäuser in Verbindung, ließ von diesen Börsenpapiere an- und verkaufen, gewann mitunter große Summen, hatte aber noch viel größere Verluste. Der Geldschrank Kirbergs war, als man ihn öffnete vollständig leer, die Kommoden und Schränke waren ausgeräumt und alles von Wert war verschwunden.

Solingen. Die große zehnjährige Festschau wurde vorige Woche beendet. Wie der „E. u. A.“ berichtet, ist eine große Anzahl von Ausstellern mit der Ausstellung nicht zufrieden gewesen, jedoch den letzten Montag die Preisrichter zwecks Nachprüfung noch einmal zusammentreten mußten, um die Unzufriedenen oder vielleicht aus Versehen Gefährten mit Ehren und anderen Preisen zu bescheiden. Großen Unmuth soll es hervorgerufen haben, daß Aussteller, die in Wettbewerb standen, selbst Ehrenpreise stifteten — ein Verfahren, das als nicht ganz correct bezeichnet werden muß, da es leicht zur Beeinflussung der Preisrichter führen kann. — Von Nah und Fern stellten viele Branchen ihr Können vor. Mit dem schwersten Object besaß die bekannte Dampfseifenfabrik Aug. Luhn & Co., Witten die Ausstellung. Ein riesiges Eisenband von 10 Fuß Höhe und dem respectablen Gewicht von ca. 840 Pfund erhob sich inmitten der Packungen Luhn'scher Seifen, mit denen auch die ausgehängten seidenen Stiefelchen, Wollschalen, Decken, Kleider etc. gereinigt worden sind. Dieses dreifelhige Monument ist, nach auf demselben angebrachten Bemerkungen von Luhn junior verfertigt und führen die ungeheuren Dimensionen, die Leistungsfähigkeit dieser in letzten Jahren weit und breit bekannt gewordenen Seifenfabrik deutlich vor Augen. Reicher Schmuck, besonders seitens der Besucherinnen, wurde den von der Firma vertheilten ca. 25000 Gratisproben Luhn'scher Wasch-Extrakt und Salinaterpentinfische zu Theil. Auf ihren in 14 Staaten patentirten Wasch-Extrakt, auf Salinaterpentinfische, Kerseife und Luhn'sche Gansschälse erhielten Aug. Luhn & Co. die höchste Auszeichnung, bestehend in einem wertvollen Ehrenpreise, gestiftet vom Ehrenomitee, und einer goldenen Medaille. Diese Firma gehörte nicht zu denjenigen, welche als Wettbewerber einen Ehrenpreis gestiftet hatten. — Die rühmlichst bekannte Solinger Firma J. A. Gentels brachte ein hervorragendes Sortiment feiner und feinsten Bekleidung zur Schau und stiftete einige derselben als Ehrenpreise. Sie erhielt darüber, daß sie außer Preisbewerbung ausstellte, einen Ehrentitel. — Man hat sich in Solingen in lobenswerthem Eifer bemüht, die Berliner Ausstellungs-Lotterie nachzuahmen. Aber man hat sie sogar noch übertroffen. Während in Berlin ein Loos fehlte, was natürlich die Unglückliche zur Folge hatte, vergaß man in Solingen achtzehn Gewinnloose in die Trommel zu thun. Der glückliche — unglückliche Gewinner des Hauptgewinns mag sich mit seinem Berliner Kollegen trösten und abwarten, wer nunmehr den stets erlöschenden „Ester“ gewinnen soll. — Die Ausstellung soll nach oberflächlicher Schätzung den respectablen Ueber- schuß von 20 000 Mark gebracht haben.

Düsseldorf, 2. Okt. Einen Tausendmarktschein sandte ein hiesiger Sinecure an die Neuper Sparkasse in einem Briefe. In Neuss war in dem Briefe jedoch nur noch ein Stück Zeitungspapier. Auf diesbezügliche Nachforschungen stellte sich heraus, daß der Schreiber des Nachsanders eine kurze Abwesenheit seines Herrn benutzte, den bereits verschlossenen Brief eingeklinkt und ein neues Kuvert mit Zeitungspapier gefüllt auf des Herrn Pult gelegt hatte. Die Polizei zeigt eine große Vorliebe für einen solch talentvollen Menschen und nahm sich seiner an.

Köln, 7. Okt. (Ungünstiges Ergebnis.) Von den 32 Prüflingen für das Herbstexamen der Einjährig-Freiwilligen haben 12 daselbe bestanden; 14 wurden nach dem Anfall der schriftlichen Prüfung von der mündlichen zurückgewiesen. Als Kandidat wurde ein Mechaniker nur in den Elementarfächern geprüft.

7. Okt. Weil er von der vorgeordneten Behörde seine Entlassung erhalten hatte, erging sich in Köln der Gewerbegerichts-Assistent Theodor Schmolte vermittelst einer mit Wasser geladenen Pistole.

Burscheid. Infolge einer Verwechselung von Drogen in einer Burscheider Drogenhandlung war bekanntlich ein Pfarrer in Durboslar vergiftet worden. Diese fahrlässige Tölpelung beschäftigte kürzlich die Kassener Strafkammer. Der Inhaber der Drogenhandlung wurde zu drei Monaten, und sein Geschäftsführer, welcher die Verwechselung begangen hat, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Mainz, 4. Okt. Ein Fall von „Mogeln“ beim Regelfuß beschaffte gestern das Schöffengericht. Ein Regieremeister hatte bei einem Regelfuß seinem Freunde dadurch zum Siege verholfen, daß er die Regel mit einem Bindfaden verband und damit die Regel, besonders den „König“, zu Fall brachte. Die Manipulation wurde aber scharf bemerkt und der fahrlässige Wegger angezeigt. Er erhielt 6 Wochen Gefängnis.

Vermischtes.

Die Altknechte des Danziger Oberbürgermeisters Baumbach haben noch keine würdige Stätte gefunden, sie befinden sich zu Götting in einem abseits gelegenen Aufbewahrungssaal. Die Verweisung auf den städtischen Friedhof in Danzig ist bis jetzt nicht gestattet worden. Vielleicht wird man die Altknechte nun in der Berliner Urnenhalle aufbewahren.

Ein Unfall auf der Hosiagrad hat sich am letzten Freitag im Wilhelmshäuser Forst bei Eissen ereignet. Einer der Treiber, der 21-jähr. Arbeiter Senff aus Eckartshausen, wurde von dem Großherzog durch einen Kugelschuß am Kopfe und an einem Arm verwundet. Der Großherzog deponierte ein ansehnliches Geldgeschenk für den Verwundeten, dessen Zustand Schlimmes nicht befürchten lassen soll.

Feuer im Konzertsaal. Am Mittwochabend brach in einem Konzertsaal in Aherdeen während der Aufführung Feuer aus; die Zuhörer stürzten, von einer Panik ergriffen, zu den Ausgängen. In dem Gebäude kamen 3 Personen ums Leben, etwa 40 wurden verletzt, darunter 13 schwer. Man befürchtet, daß sich noch weitere Leichen unter den Trümmern befinden. Die Verletzten wurden nach dem

Hospital gebracht. Das Gebäude war in einer halben Stunde ein Haub der Flammen geworden.

Der Winter! In der Normandie, also in einer wegen ihrer Milde gerühmten Gegend, ist bereits so viel Schnee gefallen, daß die Kartoffelernte eingestellt werden mußte. Es dürfte wohl, so lange Wetterberichte vorhanden sind, in der Normandie noch nie vorgekommen sein, daß dort bereits Ende September der Winter Einkehr hält. Auch in der Schweiz scheint sich der Winter definitiv eingestellt zu haben, denn die Pilatusbahn mußte wegen hohen Schneefalles bereits ihren Verkehr tagelang einstellen. Aus allen Urkantonen werden große Schneenebergänge gemeldet, so daß die Hoffnung auf einen milden Nachsommer sich wohl nicht verwirklichen dürfte. Das Gros der Touristen hat bereits der Schweiz den Rücken gekehrt. Ueber 1000 Meter hinauf herrscht fast überall die rauheste Kälte, welche jeden längeren Aufenthalt unmöglich macht.

Ein unheimlicher Fund wurde in einem Wagenabteil eines von Berlin angekommenen Zuges auf der Station Stettin gemacht. In einem zurückgelassenen Paket wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes entdeckt. Dieselbe wurde von der Bahnhofspolizei beschlagnahmt und einem Krankenhaus überwiesen. Hier wurde festgestellt, daß das Kind lebend in das Paket eingeschmurt worden und darin erstickt war.

Die Zahl der Wt-Wilger nach Rabbbruch bei Witten hat sich in letzter Zeit wieder auf 80—100 Personen pro Tag vermehrt. Durch die enormen Einnahmen soll Schäfer Wt nunmehr zur ersten Steuerkraft des Kreises Witten geworden sein. Er zahlt, dem „Gann. Cour.“ zufolge, an Einkommensteuer jährlich 4000 Mk., an Gewerbesteuer 1700 Mk. Die Einkommensteuer entspricht einem Einkommen von 100 000 Mk.

Ershoffen. In Witten haben sich zwei Einjährig-Freiwillige, Eduard Kohn und Ulrich Bruck aus Furcht vor dem zweiten Dienstjahre infolge schlecht abgelegter Offiziersprüfung erschossen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Gewitter.
8. Okt. Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, lebhaftes Winde.
9. Okt. Wolkig, kühl, windig, meist trocken.
10. Okt. Meist bedeckt, normale Temperatur, Regenfälle, windig, Sturmwarnung.

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Winter-Fahrplan

(Gültig vom 1. Oktober 1896.)

Die Nachtzüge (von 6,00 abends bis 5,59 morgens) ist durch kleine Minutenziffern angedeutet.
Die Schnellzüge (1.—3. Kl.) sind durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Köln-Mindener Eisenbahn.

Von Berlin nach Köln:

Abfahrt von	1—2	1	1—4	1—4	1—3	1—4	1—4	1—3	1—4	1—2	1—4	1—4	1—4
Berlin Schl. Bf.	9,45	10,15	6,40	2,57	6,32	—	7,48	7,31	12,45	11,33	—	—	—
Hannover	2,30	2,51	11,43	2,57	6,32	—	7,48	7,31	12,45	11,33	—	—	—
Minden	3,30	—	1,23	4,27	7,31	6,19	9,31	1,55	12,34	4,52	2,53	5,28	8,2
Borna	3,30	—	1,23	4,27	7,31	6,19	9,31	1,55	12,34	4,52	2,53	5,28	8,2
Deinhausen	—	—	1,43	4,47	7,46	6,40	9,52	2,12	12,58	5,08	3,15	5,48	9,18
Döhne	—	—	1,43	4,47	7,46	6,40	9,52	2,12	12,58	5,08	3,15	5,48	9,18
Herford	—	—	2,15	5,18	8,05	7,08	10,24	2,37	1,31	—	3,47	6,18	9,14
Brake-Schildeke	—	—	—	—	—	7,19	10,35	—	1,43	—	3,58	6,29	9,14
Düsseldorf	4,21	4,33	2,30	5,37	8,24	7,36	10,52	2,58	2,00	5,46	4,16	6,46	10,14
Brackwe	—	—	2,47	5,54	—	7,44	11,00	—	2,10	—	4,25	6,56	10,19
Güterlosh	—	—	3,03	6,08	8,41	8,04	11,19	3,16	2,38	—	4,46	7,16	10,28
Rheba	—	—	3,14	6,18	—	8,16	11,31	—	2,47	—	5,00	7,28	10,38
Delbe	—	—	3,28	6,33	—	8,31	11,45	—	3,08	—	5,16	7,46	10,48
Bedum	—	—	3,40	6,45	—	8,43	11,57	—	3,18	—	5,30	7,59	11,04
Ahlen	—	—	3,52	7,01	—	8,58	12,12	—	3,35	—	5,47	8,12	11,16
Hamm	5,20	—	4,12	7,28	9,24	9,35	12,36	4,04	5,04	6,12	6,58	8,55	11,22
Nordbögge	—	—	4,23	7,40	—	9,47	12,48	—	5,15	—	6,30	9,07	12,03
Camen	—	—	4,33	7,50	—	9,57	12,59	—	5,25	—	6,40	9,17	12,13
Courl	—	—	4,42	7,59	—	10,06	1,08	—	5,34	—	6,49	9,26	12,18
Dortmund an	5,27	5,36	4,54	8,11	9,53	10,18	1,20	4,31	5,46	7,00	7,00	9,40	12,18
Mengede	5,32	6,00	5,04	8,18	9,57	10,55	1,55	4,35	5,56	7,10	7,10	9,50	12,18
Rangel	—	—	5,16	8,32	—	11,09	2,09	—	6,09	—	7,21	10,00	—
Berne	—	—	5,24	8,40	—	11,18	2,19	—	6,17	—	7,29	10,08	—
Wanne	—	—	5,34	8,50	—	11,29	2,30	—	6,27	—	7,39	10,18	—
Gelsenkirchen	—	—	5,45	9,03	10,21	11,39	2,43	—	6,37	—	7,49	10,28	—
Caternberg	—	—	6,02	9,12	10,29	11,50	2,56	—	6,47	—	7,59	10,38	—
Alten-Essen	—	—	6,09	9,19	—	11,57	3,08	—	6,54	—	8,06	10,48	—
Berge-Vorbeck	—	—	6,16	9,25	10,40	12,04	3,10	—	7,04	—	8,16	10,58	—
Dellwig	—	—	6,22	9,30	—	12,09	3,15	—	7,08	—	8,20	11,08	—
Dorhaufen	—	—	6,29	9,37	—	12,16	3,22	—	7,13	—	8,27	11,15	—
Duisburg	6,56	—	7,10	9,52	10,56	12,57	4,00	—	8,06	—	8,39	11,28	—
Düsseldorf	7,20	7,11	7,30	10,04	11,06	1,11	4,14	5,44	8,17	8,28	10,16	—	12,10
Köln	8,01	7,47	8,21	10,50	11,30	2,00	5,01	6,13	8,28	8,39	11,29	—	12,10

Von Köln nach Berlin:

Abfahrt von	1—4	1—4	1—4	1—3	1—4	1—2	1—4	1—3	1—4	1—4	1—2	1—4	1
Köln	—	6,05	7,55	9,20	11,40	12,45	2,00	6 ³⁰	6 ⁴⁰	8 ⁴⁴	9 ³⁵	11 ¹⁷	11 ⁰⁰
Düsseldorf	—	7,06	9,08	10,06	12,45	1,26	3,18	7 ¹⁴	7 ²⁰	9,13	10 ¹⁴	12 ³²	12 ¹⁸
Duisburg	—	7,52	9,48	—	1,40	1,48	3,59	7 ³⁸	7 ⁴⁴	9,37	10 ³⁸	12 ¹³	—
Dorhaufen	—	8,08	10,16	—	2,06	2,02	4,26	7 ⁵⁴	7 ⁵⁹	9,52	10 ⁵³	12 ¹³	—
Dellwig	—	8,16	10,24	—	2,14	—	4,35	—	8,02	10 ⁰⁰	—	1 ⁴⁸	12 ¹⁷
Berge-Vorbeck	—	8,23	10,31	—	2,21	—	4,42	—	8,09	10 ⁰⁷	—	1 ⁵⁵	—
Alten-Essen	—	8,28	10,36	—	2,26	2,14	4,48	—	8 ⁰⁶	9 ²⁴	10 ²¹	2 ⁰¹	—
Caternberg	—	8,34	10,42	—	2,32	—	4,54	—	8 ¹⁰	9 ³⁰	10 ²⁷	2 ⁰⁷	—
Gelsenkirchen	—	8,42	10,49	—	2,39	—	5,03	—	8 ¹⁸	9 ³⁷	10 ³⁴	2 ¹⁶	—
Wanne	—	8,55	11,18	—	2,48	—	5,20	—	8 ²⁴	9 ⁴⁷	10 ⁴¹	2 ²⁷	—
Gerne	—	9,04	11,26	—	2,55	—	5,28	—	—	9 ⁵⁴	10 ⁵¹	2 ³⁵	—
Haarfel	—	9,14	11,36	—	3,05	—	5,38	—	—	10 ⁰⁴	11 ⁰¹	2 ⁴⁵	—
Mengede	—	9,22	11,45	—	3,13	—	5,46	—	—	10 ¹³	11 ¹⁰	2 ⁵³	—
Dortmund an	—	9,34	11,58	11,40	3,24	2,46	5,58	—	8 ¹⁸	10 ⁴⁴	11 ²⁷	3 ⁰⁵	1 ²⁸
Dortmund ab	6,30	9,48	12,43	11,45	3,30	2,50	6 ¹⁸	8 ⁵³	10 ⁴⁰	11 ²⁸	11 ⁰⁰	3 ¹⁸	1 ³¹
Courl	6,43	10,01	12,57	—	8,43	—	6 ³⁰	—	10 ¹⁸	12 ⁰⁷	—	—	—
Camen	6,53	10,10	1,08	—	3,52	—	6 ³⁵	—	10 ²³	12 ¹⁸	D	3 ²¹	—
Nordbögge	7,02	10,20	1,19	—	4,01	—	6 ⁴⁴	—	11 ⁰²	12 ³⁷	—	—	—
Hamme	7,23	11,12	2,04	12,15	4,20	3,23	7 ⁰⁰	9 ¹³	11 ¹⁸	12 ¹⁶	12 ¹⁰	4 ⁰⁷	—
Ahlen	7,42	11,29	2,22	—	4,37	D	7 ⁰⁸	—	an	1 ⁰⁸	—	4 ³⁵	—
Bedum	7,58	11,46	2,37	—	4,52	—	7 ¹⁵	—	—	1 ¹⁵	—	4 ⁵⁰	—
Delbe	8,10	11,58	2,48	—	5,03	—	7 ²⁶	—	—	1 ²⁷	—	4 ⁵⁸	—
Alheda	8,25	12,13	3,01	—	5,16	—	8 ¹²	—	—	1 ⁴¹	—	5 ⁰⁵	—
Güntersloh	8,38	12,26	3,13	12,58	5,28	—	8 ²⁷	10 ⁰⁰	—	1 ⁵⁴	—	5 ¹⁷	—
Brackwede	9,02	12,48	3,37	—	5,49	—	8 ⁵³	—	—	2 ¹⁵	—	5 ⁴²	—
Bielefeld	9,12	12,58	3,50	1,21	5,58	4,26	9 ¹⁸	10 ³⁵	—	2 ²⁵	1 ³¹	5 ⁵¹	3 ⁰⁰
Brake-Schilbeiche	9,23	1,08	4,02	—	6 ⁰⁵	—	9 ¹⁷	—	—	—	—	—	—
Gerford	9,41	1,21	4,16	1,36	6 ²⁰	—	9 ³⁰	10 ⁴⁴	—	2 ⁴³	1 ³⁵	6,03	—
Löhne	10,00	1,56	5,02	1,50	6 ³⁴	4,51	9 ³⁴	10 ⁵⁵	—	2 ⁵⁷	—	6,24	—
Dennhausen	10,09	2,07	5,13	1,59	6 ⁴⁴	5,00	10 ⁰²	11 ⁰³	—	3 ⁰⁶	—	6,50	—
Porta	10,21	2,20	5,26	—	6 ⁵⁷	—	10 ¹⁵	—	—	3 ¹⁹	—	7,00	—
Winden	10,32	2,33	5,43	2,16	7 ⁰⁹	5,17	10 ²⁸	11 ¹⁹	—	3 ³⁰	2 ⁰⁷	7,13	—
Hannover	—	4,15	7,25	8,42	8 ⁵⁰	6 ³⁷	12 ⁵⁸	12 ²⁰	an	—	3 ⁵⁴	10,09	4 ⁴⁰
Berlin Sgl. Bf.	—	an	an	8 ⁴¹	an	10 ³⁴	—	an	—	—	7,56	—	8,58

Modewaren-Etablissement Rose & Co., Dortmund.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison zeigen wir hiermit ergebenst an.

Grösste Auswahl in Kleiderstoffen u. Seidenwaren.
Grösste Auswahl in Jaquettes, Herbst-, Winter- und Regenmänteln.
Grösste Auswahl in Kinder-Konfektion.
Grösste Auswahl in Modell-Costumes und -Modell-Mänteln.

Elegante und preiswerte Anfertigung nach Maass.

Rose & Co.

Evangel. Arbeiter-Verein Methler.

Laut Einladung des Vorstandes des **Gustav Adolf-Vereins** in Camen werden die Mitglieder gebeten, sich am **Sonntag, den 11. d. Mts., mittags 1/2 2 Uhr**, im Vereinslokale zu versammeln, um dem Jahresfest dortselbst mit beizuwohnen.

1053

Der Vorstand.

Ernst Brass,
Photographische Anstalt,
Camen, Bahnhofstrasse,
hält sich bestens empfohlen in der Anfertigung von Photographien von einzelnen Personen, Familien- u. Vereinsgruppen, Vergrößerungen künstlerisch ausgeführt bis zur Lebensgrösse in Kreide, Sepia, Del-Pastell u. s. w. nach jedem Bilde.
Preise anerkannt billigst. Garantie.

Nehme Nichtgefallendes anstandslos retour.
Aufnahmen bei jeder Witterung. Auch Sonntags den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet. 530

Blüthner Aliquot-Flügel,
Blüthner-Perzina-Pianos
H. Ueberholz, Dortmund,
Burgwall 27. 538
Meine Klaviere sind stets nur mit den ersten Preisen gekrönt.

**Holsteinische
Pferde-Lotterie.**
Ziehung 14. u. 15. Oktober.
Hauptgewinn:
Ein Viergespann.

Lose à 1 Mark
zu haben bei
J. Brombach.

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten, garantirt vorzüglich guten
Bettfedern
versendet die bekannte Firma
C. F. Kehnroth Hamburg
geg. Nachnahme, nicht unter 10 Pf. Neue Bettfedern 60 Pf. das Pfd. sehr gute Sorte 1.25 u. 1.40 Pf. dannerreichte Sorte 1.60 u. 1.75 Pf. schöne weisse Federn 2. u. 2.20 Pf. höchste da. 2.35 u. 2.85 Pf. Daunen (Flaum) 2.50, 2.75 u. 3. Pf. weisse Daunen 3.75 u. 4.25 Pf. d. Pfd. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. 933

Magenbeschwerden.
Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern **unentgeltlich** Rat und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin. 332 752
H. Koch, Königl. pens. Förster, Pömben, Post Nieheim (Westfalen).

Sehr schönes
Sauerkraut
empfiehlt
J. Brombach.

Bekanntmachung.

Die **Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft** zu Rhein-Elbe bei Gelsenkirchen beabsichtigt, auf den Grundstücken Flur 23 Nr. 389⁹⁸, 390⁹⁹, 665¹⁰⁶ und 670¹⁰⁷ der Steuergemeinde Camen, zwei Wohnhäuser zu errichten.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur binnen 21 Tagen nach Ausgabe dieses Blattes bei dem Unterzeichneten schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr gemacht werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen bis zum Ablauf der Frist auf dem hiesigen Polizeibureau im Rathause zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin vor dem Unterzeichneten auf **Mittwoch, den 28. Oktober d. Jrs., vormittags 11 Uhr,**

im hiesigen Polizeibureau mit dem Bemerkten anberaumt, daß im Fall des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden. 1054

Camen, den 3. Oktober 1896.

Die Polizei-Verwaltung:
v. Basse.

Ausschreibung.

Die zum Bau eines **Rüthhauses** und **Eistellers** am Schlachthause erforderlichen

Lieferungen und Arbeiten

sollen öffentlich vergeben werden. Es handelt sich um **Grd., Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Dachdecker- und Klempner-Arbeiten** und beläuft sich der Kostenschlag auf insgesamt **14 500 M.**

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen können in unserem Amtszimmer eingesehen werden. Verschlissene Angebote sind bis **Sonabend, den 10. d. Mts.,** einzureichen und findet an diesem Tage **vormittags 11 Uhr** die Eröffnung derselben im Zimmer Nr. 7 im Rathause statt. 1055

Camen, den 6. Oktober 1896.

Der Magistrat: v. Basse.

Bekanntmachung.

Polizei-Verordnung.

Mit Zustimmung des Magistrats wird der § 6 der Verordnung vom 9. Oktober 1895, betreffend die Festsetzung der Schlachtzeit in den Schlachträumen des städtischen Schlachthauses dahin abgeändert, daß die Schlachtzeit vom 15. dieses Monats ab für die Monate **Oktober bis März 1897** einschließlich auf die Zeit von 8 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags festgesetzt wird.

Camen, den 5. Oktober 1896.

Die Polizei-Verwaltung: v. Basse.

Stuttgarter Geld-Lotterie

Ziehung 5. November cr.

Hauptgewinn: **100 000 M. bar.**

Lose à 3 Mark

bei

J. Brombach.

Julius Zimmermann,
Dach- und Schieferdeckermeister,
Kaiseran bei Courl,
empfiehlt sich zu
allen in diesem Fache vorkommenden Arbeiten
prompt und billig. 1048
Anlagen u. Abprobieren von Blihableitern.

„Triumph“
feinste Süßrahm-Margarine, à 80 S., bei Abnahme von 5 K à 75 S., Ia. Süßrahm-Tafel-Margarine, à 60 S., bei Abnahme von 5 K à 55 S. empfiehlt
1028
H. P. Thiel, Camen u. Heeren.

Durch die Post franko
erhält Jedermann eine reichhaltige Musterauswahl von Herrenstoffen und Damenstoffen

Gediegene glatte Cheviots für elegante Anzüge der Meter 2 Mtl. 2 Mtl. 50 Pfd. 3 Mtl. 50 Pfd. 4 Mtl. 60 Pfd. 5 Mtl. 60 Pfd. 6 Mtl. 60 Pfd. 7 Mtl. 60 Pfd. 8 Mtl. 60 Pfd. 9 Mtl. 60 Pfd. 10 Mtl. 60 Pfd. 11 Mtl. 60 Pfd. 12 Mtl. 60 Pfd. 13 Mtl. 60 Pfd. 14 Mtl. 60 Pfd. 15 Mtl. 60 Pfd. 16 Mtl. 60 Pfd. 17 Mtl. 60 Pfd. 18 Mtl. 60 Pfd. 19 Mtl. 60 Pfd. 20 Mtl. 60 Pfd. 21 Mtl. 60 Pfd. 22 Mtl. 60 Pfd. 23 Mtl. 60 Pfd. 24 Mtl. 60 Pfd. 25 Mtl. 60 Pfd. 26 Mtl. 60 Pfd. 27 Mtl. 60 Pfd. 28 Mtl. 60 Pfd. 29 Mtl. 60 Pfd. 30 Mtl. 60 Pfd. 31 Mtl. 60 Pfd. 32 Mtl. 60 Pfd. 33 Mtl. 60 Pfd. 34 Mtl. 60 Pfd. 35 Mtl. 60 Pfd. 36 Mtl. 60 Pfd. 37 Mtl. 60 Pfd. 38 Mtl. 60 Pfd. 39 Mtl. 60 Pfd. 40 Mtl. 60 Pfd. 41 Mtl. 60 Pfd. 42 Mtl. 60 Pfd. 43 Mtl. 60 Pfd. 44 Mtl. 60 Pfd. 45 Mtl. 60 Pfd. 46 Mtl. 60 Pfd. 47 Mtl. 60 Pfd. 48 Mtl. 60 Pfd. 49 Mtl. 60 Pfd. 50 Mtl. 60 Pfd. 51 Mtl. 60 Pfd. 52 Mtl. 60 Pfd. 53 Mtl. 60 Pfd. 54 Mtl. 60 Pfd. 55 Mtl. 60 Pfd. 56 Mtl. 60 Pfd. 57 Mtl. 60 Pfd. 58 Mtl. 60 Pfd. 59 Mtl. 60 Pfd. 60 Mtl. 60 Pfd. 61 Mtl. 60 Pfd. 62 Mtl. 60 Pfd. 63 Mtl. 60 Pfd. 64 Mtl. 60 Pfd. 65 Mtl. 60 Pfd. 66 Mtl. 60 Pfd. 67 Mtl. 60 Pfd. 68 Mtl. 60 Pfd. 69 Mtl. 60 Pfd. 70 Mtl. 60 Pfd. 71 Mtl. 60 Pfd. 72 Mtl. 60 Pfd. 73 Mtl. 60 Pfd. 74 Mtl. 60 Pfd. 75 Mtl. 60 Pfd. 76 Mtl. 60 Pfd. 77 Mtl. 60 Pfd. 78 Mtl. 60 Pfd. 79 Mtl. 60 Pfd. 80 Mtl. 60 Pfd. 81 Mtl. 60 Pfd. 82 Mtl. 60 Pfd. 83 Mtl. 60 Pfd. 84 Mtl. 60 Pfd. 85 Mtl. 60 Pfd. 86 Mtl. 60 Pfd. 87 Mtl. 60 Pfd. 88 Mtl. 60 Pfd. 89 Mtl. 60 Pfd. 90 Mtl. 60 Pfd. 91 Mtl. 60 Pfd. 92 Mtl. 60 Pfd. 93 Mtl. 60 Pfd. 94 Mtl. 60 Pfd. 95 Mtl. 60 Pfd. 96 Mtl. 60 Pfd. 97 Mtl. 60 Pfd. 98 Mtl. 60 Pfd. 99 Mtl. 60 Pfd. 100 Mtl. 60 Pfd. 101 Mtl. 60 Pfd. 102 Mtl. 60 Pfd. 103 Mtl. 60 Pfd. 104 Mtl. 60 Pfd. 105 Mtl. 60 Pfd. 106 Mtl. 60 Pfd. 107 Mtl. 60 Pfd. 108 Mtl. 60 Pfd. 109 Mtl. 60 Pfd. 110 Mtl. 60 Pfd. 111 Mtl. 60 Pfd. 112 Mtl. 60 Pfd. 113 Mtl. 60 Pfd. 114 Mtl. 60 Pfd. 115 Mtl. 60 Pfd. 116 Mtl. 60 Pfd. 117 Mtl. 60 Pfd. 118 Mtl. 60 Pfd. 119 Mtl. 60 Pfd. 120 Mtl. 60 Pfd. 121 Mtl. 60 Pfd. 122 Mtl. 60 Pfd. 123 Mtl. 60 Pfd. 124 Mtl. 60 Pfd. 125 Mtl. 60 Pfd. 126 Mtl. 60 Pfd. 127 Mtl. 60 Pfd. 128 Mtl. 60 Pfd. 129 Mtl. 60 Pfd. 130 Mtl. 60 Pfd. 131 Mtl. 60 Pfd. 132 Mtl. 60 Pfd. 133 Mtl. 60 Pfd. 134 Mtl. 60 Pfd. 135 Mtl. 60 Pfd. 136 Mtl. 60 Pfd. 137 Mtl. 60 Pfd. 138 Mtl. 60 Pfd. 139 Mtl. 60 Pfd. 140 Mtl. 60 Pfd. 141 Mtl. 60 Pfd. 142 Mtl. 60 Pfd. 143 Mtl. 60 Pfd. 144 Mtl. 60 Pfd. 145 Mtl. 60 Pfd. 146 Mtl. 60 Pfd. 147 Mtl. 60 Pfd. 148 Mtl. 60 Pfd. 149 Mtl. 60 Pfd. 150 Mtl. 60 Pfd. 151 Mtl. 60 Pfd. 152 Mtl. 60 Pfd. 153 Mtl. 60 Pfd. 154 Mtl. 60 Pfd. 155 Mtl. 60 Pfd. 156 Mtl. 60 Pfd. 157 Mtl. 60 Pfd. 158 Mtl. 60 Pfd. 159 Mtl. 60 Pfd. 160 Mtl. 60 Pfd. 161 Mtl. 60 Pfd. 162 Mtl. 60 Pfd. 163 Mtl. 60 Pfd. 164 Mtl. 60 Pfd. 165 Mtl. 60 Pfd. 166 Mtl. 60 Pfd. 167 Mtl. 60 Pfd. 168 Mtl. 60 Pfd. 169 Mtl. 60 Pfd. 170 Mtl. 60 Pfd. 171 Mtl. 60 Pfd. 172 Mtl. 60 Pfd. 173 Mtl. 60 Pfd. 174 Mtl. 60 Pfd. 175 Mtl. 60 Pfd. 176 Mtl. 60 Pfd. 177 Mtl. 60 Pfd. 178 Mtl. 60 Pfd. 179 Mtl. 60 Pfd. 180 Mtl. 60 Pfd. 181 Mtl. 60 Pfd. 182 Mtl. 60 Pfd. 183 Mtl. 60 Pfd. 184 Mtl. 60 Pfd. 185 Mtl. 60 Pfd. 186 Mtl. 60 Pfd. 187 Mtl. 60 Pfd. 188 Mtl. 60 Pfd. 189 Mtl. 60 Pfd. 190 Mtl. 60 Pfd. 191 Mtl. 60 Pfd. 192 Mtl. 60 Pfd. 193 Mtl. 60 Pfd. 194 Mtl. 60 Pfd. 195 Mtl. 60 Pfd. 196 Mtl. 60 Pfd. 197 Mtl. 60 Pfd. 198 Mtl. 60 Pfd. 199 Mtl. 60 Pfd. 200 Mtl. 60 Pfd. 201 Mtl. 60 Pfd. 202 Mtl. 60 Pfd. 203 Mtl. 60 Pfd. 204 Mtl. 60 Pfd. 205 Mtl. 60 Pfd. 206 Mtl. 60 Pfd. 207 Mtl. 60 Pfd. 208 Mtl. 60 Pfd. 209 Mtl. 60 Pfd. 210 Mtl. 60 Pfd. 211 Mtl. 60 Pfd. 212 Mtl. 60 Pfd. 213 Mtl. 60 Pfd. 214 Mtl. 60 Pfd. 215 Mtl. 60 Pfd. 216 Mtl. 60 Pfd. 217 Mtl. 60 Pfd. 218 Mtl. 60 Pfd. 219 Mtl. 60 Pfd. 220 Mtl. 60 Pfd. 221 Mtl. 60 Pfd. 222 Mtl. 60 Pfd. 223 Mtl. 60 Pfd. 224 Mtl. 60 Pfd. 225 Mtl. 60 Pfd. 226 Mtl. 60 Pfd. 227 Mtl. 60 Pfd. 228 Mtl. 60 Pfd. 229 Mtl. 60 Pfd. 230 Mtl. 60 Pfd. 231 Mtl. 60 Pfd. 232 Mtl. 60 Pfd. 233 Mtl. 60 Pfd. 234 Mtl. 60 Pfd. 235 Mtl. 60 Pfd. 236 Mtl. 60 Pfd. 237 Mtl. 60 Pfd. 238 Mtl. 60 Pfd. 239 Mtl. 60 Pfd. 240 Mtl. 60 Pfd. 241 Mtl. 60 Pfd. 242 Mtl. 60 Pfd. 243 Mtl. 60 Pfd. 244 Mtl. 60 Pfd. 245 Mtl. 60 Pfd. 246 Mtl. 60 Pfd. 247 Mtl. 60 Pfd. 248 Mtl. 60 Pfd. 249 Mtl. 60 Pfd. 250 Mtl. 60 Pfd. 251 Mtl. 60 Pfd. 252 Mtl. 60 Pfd. 253 Mtl. 60 Pfd. 254 Mtl. 60 Pfd. 255 Mtl. 60 Pfd. 256 Mtl. 60 Pfd. 257 Mtl. 60 Pfd. 258 Mtl. 60 Pfd. 259 Mtl. 60 Pfd. 260 Mtl. 60 Pfd. 261 Mtl. 60 Pfd. 262 Mtl. 60 Pfd. 263 Mtl. 60 Pfd. 264 Mtl. 60 Pfd. 265 Mtl. 60 Pfd. 266 Mtl. 60 Pfd. 267 Mtl. 60 Pfd. 268 Mtl. 60 Pfd. 269 Mtl. 60 Pfd. 270 Mtl. 60 Pfd. 271 Mtl. 60 Pfd. 272 Mtl. 60 Pfd. 273 Mtl. 60 Pfd. 274 Mtl. 60 Pfd. 275 Mtl. 60 Pfd. 276 Mtl. 60 Pfd. 277 Mtl. 60 Pfd. 278 Mtl. 60 Pfd. 279 Mtl. 60 Pfd. 280 Mtl. 60 Pfd. 281 Mtl. 60 Pfd. 282 Mtl. 60 Pfd. 283 Mtl. 60 Pfd. 284 Mtl. 60 Pfd. 285 Mtl. 60 Pfd. 286 Mtl. 60 Pfd. 287 Mtl. 60 Pfd. 288 Mtl. 60 Pfd. 289 Mtl. 60 Pfd. 290 Mtl. 60 Pfd. 291 Mtl. 60 Pfd. 292 Mtl. 60 Pfd. 293 Mtl. 60 Pfd. 294 Mtl. 60 Pfd. 295 Mtl. 60 Pfd. 296 Mtl. 60 Pfd. 297 Mtl. 60 Pfd. 298 Mtl. 60 Pfd. 299 Mtl. 60 Pfd. 300 Mtl. 60 Pfd. 301 Mtl. 60 Pfd. 302 Mtl. 60 Pfd. 303 Mtl. 60 Pfd. 304 Mtl. 60 Pfd. 305 Mtl. 60 Pfd. 306 Mtl. 60 Pfd. 307 Mtl. 60 Pfd. 308 Mtl. 60 Pfd. 309 Mtl. 60 Pfd. 310 Mtl. 60 Pfd. 311 Mtl. 60 Pfd. 312 Mtl. 60 Pfd. 313 Mtl. 60 Pfd. 314 Mtl. 60 Pfd. 315 Mtl. 60 Pfd. 316 Mtl. 60 Pfd. 317 Mtl. 60 Pfd. 318 Mtl. 60 Pfd. 319 Mtl. 60 Pfd. 320 Mtl. 60 Pfd. 321 Mtl. 60 Pfd. 322 Mtl. 60 Pfd. 323 Mtl. 60 Pfd. 324 Mtl. 60 Pfd. 325 Mtl. 60 Pfd. 326 Mtl. 60 Pfd. 327 Mtl. 60 Pfd. 328 Mtl. 60 Pfd. 329 Mtl. 60 Pfd. 330 Mtl. 60 Pfd. 331 Mtl. 60 Pfd. 332 Mtl. 60 Pfd. 333 Mtl. 60 Pfd. 334 Mtl. 60 Pfd. 335 Mtl. 60 Pfd. 336 Mtl. 60 Pfd. 337 Mtl. 60 Pfd. 338 Mtl. 60 Pfd. 339 Mtl. 60 Pfd. 340 Mtl. 60 Pfd. 341 Mtl. 60 Pfd. 342 Mtl. 60 Pfd. 343 Mtl. 60 Pfd. 344 Mtl. 60 Pfd. 345 Mtl. 60 Pfd. 346 Mtl. 60 Pfd. 347 Mtl. 60 Pfd. 348 Mtl. 60 Pfd. 349 Mtl. 60 Pfd. 350 Mtl. 60 Pfd. 351 Mtl. 60 Pfd. 352 Mtl. 60 Pfd. 353 Mtl. 60 Pfd. 354 Mtl. 60 Pfd. 355 Mtl. 60 Pfd. 356 Mtl. 60 Pfd. 357 Mtl. 60 Pfd. 358 Mtl. 60 Pfd. 359 Mtl. 60 Pfd. 360 Mtl. 60 Pfd. 361 Mtl. 60 Pfd. 362 Mtl. 60 Pfd. 363 Mtl. 60 Pfd. 364 Mtl. 60 Pfd. 365 Mtl. 60 Pfd. 366 Mtl. 60 Pfd. 367 Mtl. 60 Pfd. 368 Mtl. 60 Pfd. 369 Mtl. 60 Pfd. 370 Mtl. 60 Pfd. 371 Mtl. 60 Pfd. 372 Mtl. 60 Pfd. 373 Mtl. 60 Pfd. 374 Mtl. 60 Pfd. 375 Mtl. 60 Pfd. 376 Mtl. 60 Pfd. 377 Mtl. 60 Pfd. 378 Mtl. 60 Pfd. 379 Mtl. 60 Pfd. 380 Mtl. 60 Pfd. 381 Mtl. 60 Pfd. 382 Mtl. 60 Pfd. 383 Mtl. 60 Pfd. 384 Mtl. 60 Pfd. 385 Mtl. 60 Pfd. 386 Mtl. 60 Pfd. 387 Mtl. 60 Pfd. 388 Mtl. 60 Pfd. 389 Mtl. 60 Pfd. 390 Mtl. 60 Pfd. 391 Mtl. 60 Pfd. 392 Mtl. 60 Pfd. 393 Mtl. 60 Pfd. 394 Mtl. 60 Pfd. 395 Mtl. 60 Pfd. 396 Mtl. 60 Pfd. 397 Mtl. 60 Pfd. 398 Mtl. 60 Pfd. 399 Mtl. 60 Pfd. 400 Mtl. 60 Pfd. 401 Mtl. 60 Pfd. 402 Mtl. 60 Pfd. 403 Mtl. 60 Pfd. 404 Mtl. 60 Pfd. 405 Mtl. 60 Pfd. 406 Mtl. 60 Pfd. 407 Mtl. 60 Pfd. 408 Mtl. 60 Pfd. 409 Mtl. 60 Pfd. 410 Mtl. 60 Pfd. 411 Mtl. 60 Pfd. 412 Mtl. 60 Pfd. 413 Mtl. 60 Pfd. 414 Mtl. 60 Pfd. 415 Mtl. 60 Pfd. 416 Mtl. 60 Pfd. 417 Mtl. 60 Pfd. 418 Mtl. 60 Pfd. 419 Mtl. 60 Pfd. 420 Mtl. 60 Pfd. 421 Mtl. 60 Pfd. 422 Mtl. 60 Pfd. 423 Mtl. 60 Pfd. 424 Mtl. 60 Pfd. 425 Mtl. 60 Pfd. 426 Mtl. 60 Pfd. 427 Mtl. 60 Pfd. 428 Mtl. 60 Pfd. 429 Mtl. 60 Pfd. 430 Mtl. 60 Pfd. 431 Mtl. 60 Pfd. 432 Mtl. 60 Pfd. 433 Mtl. 60 Pfd. 434 Mtl. 60 Pfd. 435 Mtl. 60 Pfd. 436 Mtl. 60 Pfd. 437 Mtl. 60 Pfd. 438 Mtl. 60 Pfd. 439 Mtl. 60 Pfd. 440 Mtl. 60 Pfd. 441 Mtl. 60 Pfd. 442 Mtl. 60 Pfd. 443 Mtl. 60 Pfd. 444 Mtl. 60 Pfd. 445 Mtl. 60 Pfd. 446 Mtl. 60 Pfd. 447 Mtl. 60 Pfd. 448 Mtl. 60 Pfd. 449 Mtl. 60 Pfd. 450 Mtl. 60 Pfd. 451 Mtl. 60 Pfd. 452 Mtl. 60 Pfd. 453 Mtl. 60 Pfd. 454 Mtl. 60 Pfd. 455 Mtl. 60 Pfd. 456 Mtl. 60 Pfd. 457 Mtl. 60 Pfd. 458 Mtl. 60 Pfd. 459 Mtl. 60 Pfd. 460 Mtl. 60 Pfd. 461 Mtl. 60 Pfd. 462 Mtl. 60 Pfd. 463 Mtl. 60 Pfd. 464 Mtl. 60 Pfd. 465 Mtl. 60 Pfd. 466 Mtl. 60 Pfd. 467 Mtl. 60 Pfd. 468 Mtl. 60 Pfd. 469 Mtl. 60 Pfd. 470 Mtl. 60 Pfd. 471 Mtl. 60 Pfd. 472 Mtl. 60 Pfd. 473 Mtl. 60 Pfd. 474 Mtl. 60 Pfd. 475 Mtl. 60 Pfd. 476 Mtl. 60 Pfd. 477 Mtl. 60 Pfd. 478 Mtl. 60 Pfd. 479 Mtl. 60 Pfd. 480 Mtl. 60 Pfd. 481 Mtl. 60 Pfd. 482 Mtl. 60 Pfd. 483 Mtl. 60 Pfd. 484 Mtl. 60 Pfd. 485 Mtl. 60 Pfd. 486 Mtl. 60 Pfd. 487 Mtl. 60 Pfd. 488 Mtl. 60 Pfd. 489 Mtl. 60 Pfd. 490 Mtl. 60 Pfd. 491 Mtl. 60 Pfd. 492 Mtl. 60 Pfd. 493 Mtl. 60 Pfd. 494 Mtl. 60 Pfd. 495 Mtl. 60 Pfd. 496 Mtl. 60 Pfd. 497 Mtl. 60 Pfd. 498 Mtl. 60 Pfd. 499 Mtl. 60 Pfd. 500 Mtl. 60 Pfd. 501 Mtl. 60 Pfd. 502 Mtl. 60 Pfd. 503 Mtl. 60 Pfd. 504 Mtl. 60 Pfd. 505 Mtl. 60 Pfd. 506 Mtl. 60 Pfd. 507 Mtl. 60 Pfd. 508 Mtl. 60 Pfd. 509 Mtl. 60 Pfd. 510 Mtl. 60 Pfd. 511 Mtl. 60 Pfd. 512 Mtl. 60 Pfd. 513 Mtl. 60 Pfd. 514 Mtl. 60 Pfd. 515 Mtl. 60 Pfd. 516 Mtl. 60 Pfd. 517 Mtl. 60 Pfd. 518 Mtl. 60 Pfd. 519 Mtl. 60 Pfd. 520 Mtl. 60 Pfd. 521 Mtl. 60 Pfd. 522 Mtl. 60 Pfd. 523 Mtl. 60 Pfd. 524 Mtl. 60 Pfd. 525 Mtl. 60 Pfd. 526 Mtl. 60 Pfd. 527 Mtl. 60 Pfd. 528 Mtl. 60 Pfd. 529 Mtl. 60 Pfd. 530 Mtl. 60 Pfd. 531 Mtl. 60 Pfd. 532 Mtl. 60 Pfd. 533 Mtl. 60 Pfd. 534 Mtl. 60 Pfd. 535 Mtl. 60 Pfd. 536 Mtl. 60 Pfd. 537 Mtl. 60 Pfd. 538 Mtl. 60 Pfd. 539 Mtl. 60 Pfd. 540 Mtl. 60 Pfd. 541 Mtl. 60 Pfd. 542 Mtl. 60 Pfd. 543 Mtl. 60 Pfd. 544 Mtl. 60 Pfd. 545 Mtl. 60 Pfd. 546 Mtl. 60 Pfd. 547 Mtl. 60 Pfd. 548 Mtl. 60 Pfd. 549 Mtl. 60 Pfd. 550 Mtl. 60 Pfd. 551 Mtl. 60 Pfd. 552 Mtl. 60 Pfd. 553 Mtl. 60 Pfd. 554 Mtl. 60 Pfd. 555 Mtl. 60 Pfd. 556 Mtl. 60 Pfd. 557 Mtl. 60 Pfd. 558 Mtl. 60 Pfd. 559 Mtl. 60 Pfd. 560 Mtl. 60 Pfd. 561 Mtl. 60 Pfd. 562 Mtl. 60 Pfd. 563 Mtl. 60 Pfd. 564 Mtl. 60 Pfd. 565 Mtl. 60 Pfd. 566 Mtl. 60 Pfd. 567 Mtl. 60 Pfd. 568 Mtl. 60 Pfd. 569 Mtl. 60 Pfd. 570 Mtl. 60 Pfd. 571 Mtl. 60 Pfd. 572 Mtl. 60 Pfd. 573 Mtl. 60 Pfd. 574 Mtl. 60 Pfd. 575 Mtl. 60 Pfd. 576 Mtl. 60 Pfd. 577 Mtl. 60 Pfd. 578 Mtl. 60 Pfd. 579 Mtl. 60 Pfd. 580 Mtl. 60 Pfd. 581 Mtl. 60 Pfd. 582 Mtl. 60 Pfd. 583 Mtl. 60 Pfd. 584 Mtl. 60 Pfd. 585 Mtl. 60 Pfd. 586 Mtl. 60 Pfd. 587 Mtl. 60 Pfd. 588 Mtl. 60 Pfd. 589 Mtl. 60 Pfd. 590 Mtl. 60 Pfd. 591 Mtl. 60 Pfd. 592 Mtl. 60 Pfd. 593 Mtl. 60 Pfd. 594 Mtl. 60 Pfd. 595 Mtl. 60 Pfd. 596 Mtl. 60 Pfd. 597 Mtl. 60 Pfd. 598 Mtl. 60 Pfd. 599 Mtl. 60 Pfd. 600 Mtl. 60 Pfd. 601 Mtl. 60 Pfd. 602 Mtl. 60 Pfd. 603 Mtl. 60 Pfd. 604 Mtl. 60 Pfd. 605 Mtl. 60 Pfd. 606 Mtl. 60 Pfd. 607 Mtl. 60 Pfd. 608 Mtl. 60 Pfd. 609 Mtl. 60 Pfd. 610 Mtl. 60 Pfd. 611 Mtl. 60 Pfd. 612 Mtl. 60 Pfd. 613 Mtl. 60 Pfd. 614 Mtl. 60 Pfd. 615 Mtl. 60 Pfd. 616 Mtl. 60 Pfd. 617 Mtl. 60 Pfd. 618 Mtl. 60 Pfd. 619 Mtl. 60 Pfd. 620 Mtl. 60 Pfd. 621 Mtl. 60 Pfd. 622 Mtl. 60 Pfd. 623 Mtl. 60 Pfd. 624 Mtl. 60 Pfd. 625 Mtl. 60 Pfd. 626 Mtl. 60 Pfd. 627 Mtl. 60 Pfd. 628 Mtl. 60 Pfd. 629 Mtl. 60 Pfd. 630 Mtl. 60 Pfd. 631 Mtl. 60 Pfd. 632 Mtl. 60 Pfd. 633 Mtl. 60 Pfd. 634 Mtl. 60 Pfd. 635 Mtl. 60 Pfd. 636 Mtl. 60 Pfd. 637 Mtl. 60 Pfd. 638 Mtl. 60 Pfd. 639 Mtl. 60 Pfd. 640 Mtl. 60 Pfd. 641 Mtl. 60 Pfd. 642 Mtl. 60 Pfd. 643 Mtl. 60 Pfd. 644 Mtl. 60 Pfd. 645 Mtl. 60 Pfd. 646 Mtl. 60 Pfd. 647 Mtl. 60 Pfd. 648 Mtl. 60 Pfd. 649 Mtl. 60 Pfd. 650 Mtl. 60 Pfd. 651 Mtl. 60 Pfd. 652 Mtl. 60 Pfd. 653 Mtl. 60 Pfd. 654 Mtl. 60 Pfd. 655 Mtl. 60 Pfd. 656 Mtl. 60 Pfd. 657 Mtl. 60 Pfd. 658 Mtl. 60 Pfd. 659 Mtl. 60 Pfd. 660 Mtl. 60 Pfd. 661 Mtl. 60 Pfd. 662 Mtl. 60 Pfd. 663 Mtl. 60 Pfd. 664 Mtl. 60 Pfd. 665 Mtl. 60 Pfd. 666 Mtl. 60 Pfd. 667 Mtl. 60 Pfd. 668 Mtl. 60 Pfd. 669 Mtl. 60 Pfd. 670 Mtl. 60 Pfd. 671 Mtl. 60 Pfd. 672 Mtl. 60 Pfd. 673 Mtl. 60 Pfd. 674 Mtl. 60 Pfd. 675 Mtl. 60 Pfd. 676 Mtl. 60 Pfd. 677 Mtl. 60 Pfd. 678 Mtl. 60 Pfd. 679 Mtl. 60 Pfd. 680 Mtl. 60 Pfd. 681 Mtl. 60 Pfd. 682 Mtl. 60 Pfd. 683 Mtl. 60 Pfd. 684 Mtl. 60 Pfd. 685 Mtl. 60 Pfd. 686 Mtl. 60 Pfd. 687 Mtl. 60 Pfd. 688 Mtl. 60 Pfd. 689 Mtl. 60 Pfd. 690 Mtl. 60 Pfd. 691 Mtl. 60 Pfd. 692 Mtl. 60 Pfd. 693 Mtl. 60 Pfd. 694 Mtl. 60 Pfd. 695 Mtl. 60 Pfd. 696 Mtl. 60 Pfd. 697 Mtl. 60 Pfd. 698 Mtl. 60 Pfd. 699 Mtl. 60 Pfd. 700 Mtl. 60 Pfd. 701 Mtl. 60 Pfd. 702 Mtl. 60 Pfd. 703 Mtl. 60 Pfd. 704 Mtl. 60 Pfd. 705 Mtl. 60 Pfd. 706 Mtl. 60
